

Nadine Bals

Evaluation des 12. Deutschen Präventionstags am 18. und 19. Juni 2007 in Wiesbaden

1. Einleitung

Der Deutsche Präventionstag fand im Jahr 2007 bereits zum zwölften Mal statt und stand unter dem Motto „Starke Jugend – starke Zukunft“. Am Kongressort Wiesbaden wurden zu diesem Schwerpunktthema 20 Vorträge angeboten, zusätzlich fanden 18 Vorträge im Rahmen des Offenen Forums statt, die unter anderem auf die Themen häusliche Gewalt, Gewalt- und Suchtprävention, Kriminalprävention und Terrorismus fokussierten. Das Internetforum, in dessen Rahmen vier Vorträge stattfanden, widmete sich den neuen Medien und setzte sich unter anderem mit den Risiken des Internet und Medienerziehung auseinander. Im Rahmen des erstmals stattgefundenen Internationalen Forums referierten internationale Experten zum Thema Kriminalprävention und Jugendkriminalität. Das Dialogforum stand am 18. Juni unter dem Motto „Was macht unsere Kinder stark?“, während es am zweiten Kongresstag um die Frage ging „Wie sieht die Stadt der Prävention aus?“. Das Dialogforum wurde als Großgruppenveranstaltung konzipiert und bot den Kongressteilnehmern die Möglichkeit, ihre Ideen und Lösungsansätze zu dem entsprechenden Thema zusammen zu führen und zu diskutieren. Auf der DPT-Bühne wurden insgesamt acht Präventions- bzw. Musikprojekte und Theaterstücke aufgeführt, die unter anderem die Themen rechte Gewalt, Alkoholismus, Verkehrsunfallprävention und Jugendgewalt in den Blick nahmen. Im Rahmen des Filmforums wurden zehn Filme gezeigt, in denen die Themen Stalking, Mobbing, Gewalt- und Suchtprävention und Risikoverhalten behandelt wurden. Abgerundet wurde der Deutsche Präventionstag durch eine begleitende Ausstellung mit Infoständen, Infomobilen, Sonderausstellungen und Posterpräsentationen. Insgesamt waren hier 163 Institutionen und Projekte vertreten.

Bereits zum dritten Mal wurde anlässlich des Deutschen Präventionstags eine Kinder- und Jugenduniversität veranstaltet, in deren Rahmen insgesamt vier Vorlesungen zum Thema (Jugend-) Gewalt und Jugendkriminalität für Schüler der Oberstufen sowie für Fünft- und Sechstklässler angeboten wurde. Erstmals fand ergänzend eine Elternuniversität statt, in deren Rahmen eine Vorlesung zum Thema „Was schützt unsere Kinder vor Kriminalität und Medienverwahrlosung?“ angeboten wurde.

Der Deutsche Präventionstag hat sich zum Ziel gesetzt, aktuelle und grundsätzliche Fragen der Prävention und ihrer Wirksamkeit zu vermitteln und auszutauschen, Partner in der Prävention zusammen zu führen, internationale Verbindungen zu knüpfen und Informationen austauschen zu helfen, Umsetzungsstrategien zu diskutieren und Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft zu erarbeiten und auszusprechen. Der Deutsche Prä-

ventionstag versteht sich als Forum für die Praxis und will umfassenden Erfahrungsaustausch ermöglichen.

Inwieweit diese Ziele tatsächlich erreicht werden, wurde im Jahr 2007 erstmals anhand einer Evaluation untersucht. Mittels Fragebogen sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses verschiedene Aspekte des Deutschen Präventionstages, wie beispielsweise die Eröffnungs- und Abendveranstaltung, die Vorträge zum Schwerpunktthema bzw. die Vorträge im Offenen Forum, im Internet-Forum und im Internationalen Forum, die begleitende Ausstellung etc. bewerten. Darüber hinaus wurde die allgemeine Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Kongress und der Kongressorganisation erhoben und erfragt, inwieweit Gelegenheiten für Diskussionen und fachlichen Austausch gegeben waren. Um zukünftige Kongresse des Deutschen Präventionstages möglichst optimal auf die Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer abzustimmen, wurde weiter erhoben, ob die Befragten planen, erneut an einem Deutschen Präventionstag teilzunehmen und welche Themen gegebenenfalls von Interesse sind.

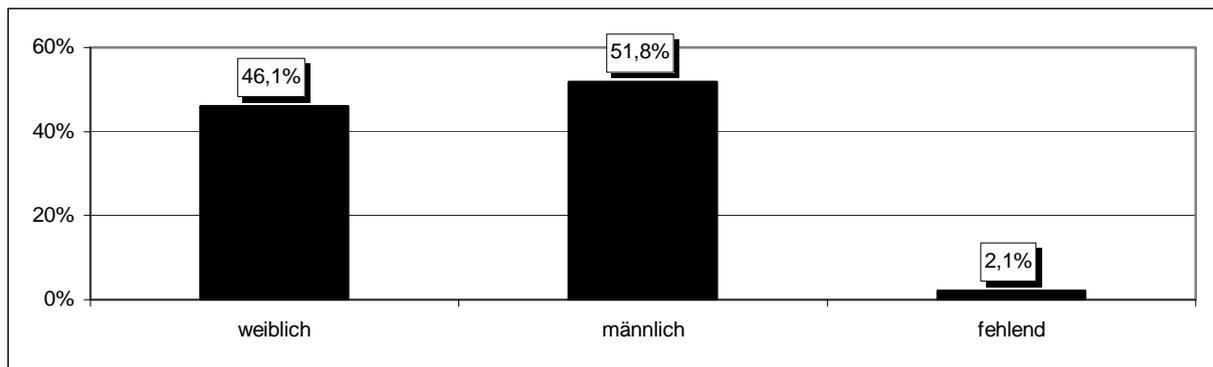
Im Rahmen der Evaluation sollten verschiedene Zielgruppen angesprochen werden: Befragt wurden zum einen Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer, Referentinnen und Referenten bzw. Moderatorinnen und Moderatorinnen sowie Personen bzw. VertreterInnen von Institutionen, die anlässlich des Kongresses Poster präsentierten oder im Rahmen der Ausstellung mit Infoständen, Sonderausstellungen oder Infomobilen vertreten waren.

Der Evaluationsbogen war der Kongressmappe beigelegt, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Anmeldung erhielten. Um einen höchstmöglichen Fragebogen-Rücklauf zu erzielen, wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf verschiedenen Wegen auf die Evaluation hingewiesen. So wurden sie am zweiten Kongresstag im Anschluss an die einzelnen Veranstaltungsblöcke von den ModeratorInnen bzw. ReferentInnen darum gebeten, sich an der Evaluation zu beteiligen. Darüber hinaus wurden drei studentische Hilfskräfte eingesetzt, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer persönlich ansprachen und sie um die Beteiligung an der Evaluation baten oder den Evaluationsbogen unmittelbar als Befragungsinstrument einsetzten.

2. Allgemeine Befunde

Insgesamt konnten 477 verwertbare Fragebögen gewonnen werden. 46,1% der Befragten waren weiblich, 51,8% waren männlich. 2,1% der Befragten machten keine Angaben zu ihrem Geschlecht.

Abbildung 1: Geschlecht der Befragten



Hinsichtlich des Berufs der Befragten ergeben sich insbesondere zwei Schwerpunkte: So war über ein Viertel der Befragten (27%) Polizistin bzw. Polizist, während ein weiteres Viertel der Befragten (24,8%) im sozialen Bereich tätig war. 5,5% der Befragten waren PädagogInnen, 9% SozialarbeiterInnen und weitere 10,3% Sozialpädagoginnen bzw. Sozialpädagogen. 5% der Befragten waren Lehrerinnen bzw. Lehrer, in fast 3% handelte es sich um PsychologInnen und in 3,6% um LeiterInnen bzw. GeschäftsführerInnen von Projekten. 2,5% der Befragten gaben als Beruf Jurist an, unter ihnen waren Staatsanwälte ebenso wie Richter und Rechtsanwälte. 2,9% der Befragten besuchten die Schule oder waren StudentIn, in 1,9% der Fälle handelte es sich bei den Befragten um wissenschaftliche Angestellte bzw. wissenschaftliche MitarbeiterInnen. In 22,2% der Fälle ließ sich die Berufsangabe der Befragten nicht sinnvoll kategorisieren, hier finden sich unter anderem Fachreferenten, Journalisten, Regierungs- und Verwaltungsangestellte oder Pensionäre. In 7,1% der Fälle fand sich keine Angabe zum ausgeübten Beruf.

Abbildung 2.1: Beruf der Befragten

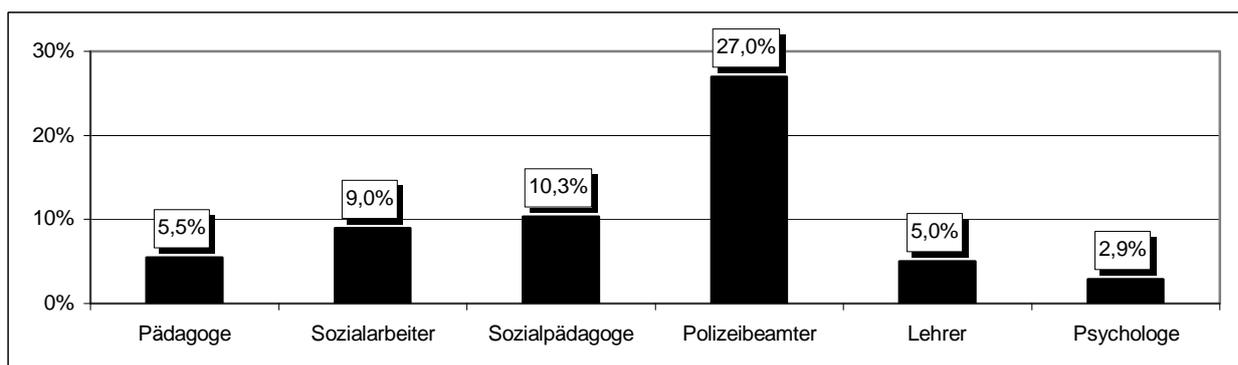
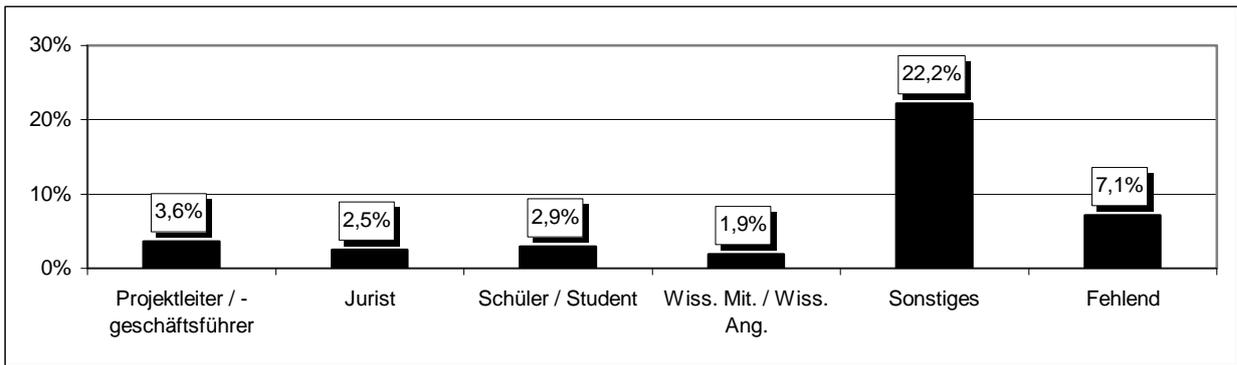


Abbildung 2.2: Beruf der Befragten



Über drei Viertel der Befragten (79,2%) waren im Bereich der Prävention tätig, wobei 80,2% hauptamtlich tätig waren, 10,2% nebenamtlich und 9,6% eine ehrenamtliche Tätigkeit ausübten.

Abbildung 3: Tätigkeit im Bereich der Prävention

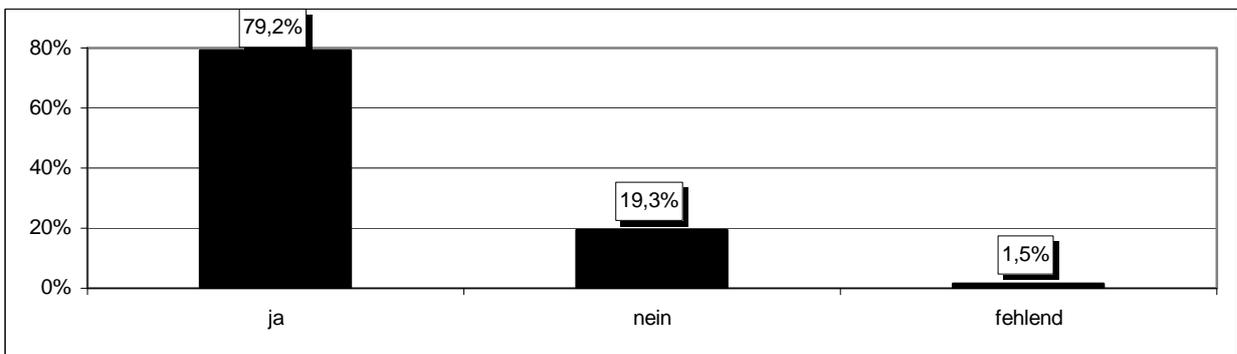
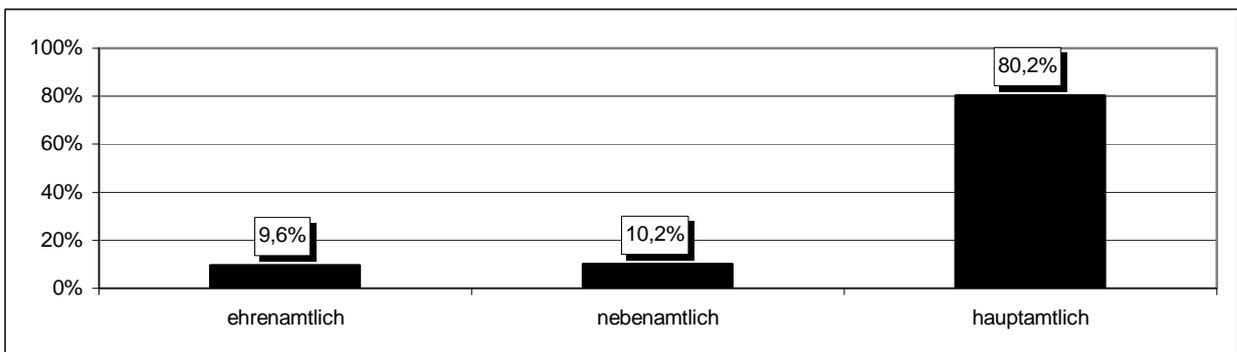


Abbildung 4: Form der Tätigkeit im Bereich der Prävention



Fast 10% der Befragten gaben an, in der Kinder- und Jugendarbeit bzw. Jugendhilfe tätig zu sein, weitere 4,4% äußerten, im Bereich Beratung und soziale Dienste tätig zu sein. 6,9% der Befragten gaben als Tätigkeitsbereich konkret Gewaltprävention an, beispielsweise als LeiterIn von sozialen Trainingskursen oder Anti-Gewalt-Trainings. 2,9% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben als Arbeitsfeld Kommunale Prävention an, während 8,4% äußerten, allgemein im Bereich Kriminalprävention tätig zu sein und 18% angaben, im Bereich der polizeilichen Kriminalprävention, beispielsweise als Jugendbeauftragter der Polizei, tätig zu sein.

2,7% der Befragten waren in der Suchtprävention tätig, fast 5% gaben an, eine Tätigkeit in der Strafrechtspflege, der Justiz oder der Straffälligenhilfe auszuüben. 7,8% der Befragten waren im Bereich Schule tätig, unter anderem als Präventionsbeauftragte oder BeratungslehrerIn. In 7,8% der Fälle ließ sich der Tätigkeitsbereich nicht sinnvoll kategorisieren, hier finden sich unter anderem Tätigkeiten im Bereich Gesundheit, Theaterpädagogik, Frauenhaus oder Wissenschaft. In 6,1% der Fälle machten die Befragten keine konkreten Angaben zu ihrem Tätigkeitsfeld.

Abbildung 5.1: Tätigkeitsfeld im Bereich der Prävention

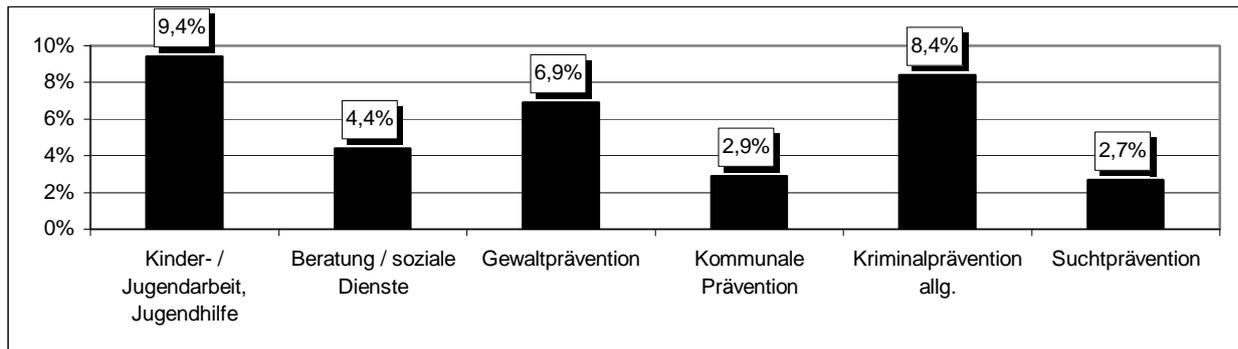
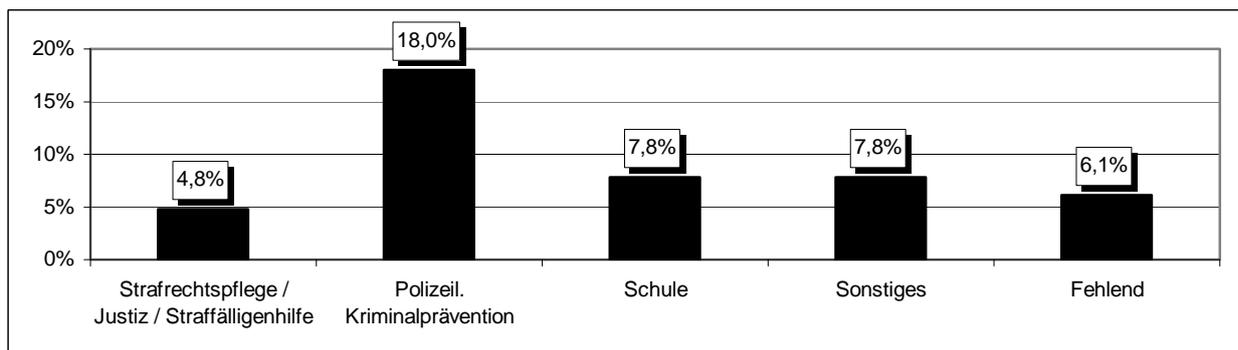
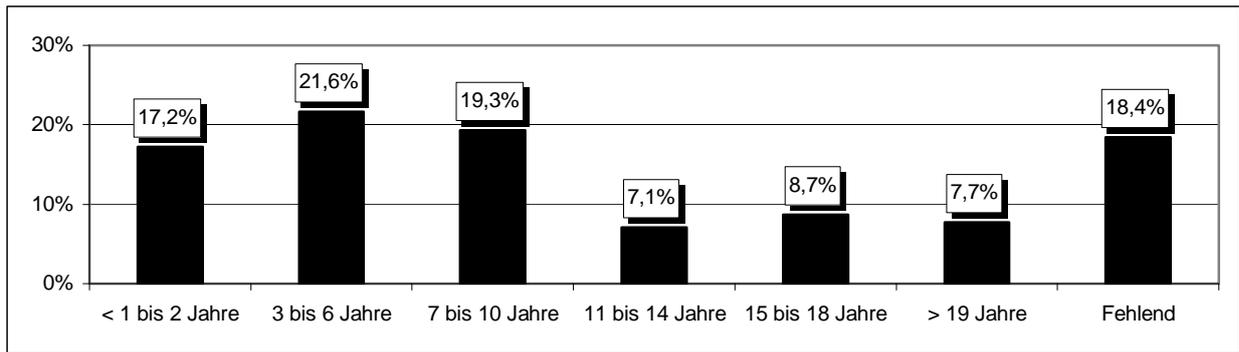


Abbildung 5.2: Tätigkeitsfeld im Bereich der Prävention



Mit Blick auf die Frage, wie lange die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits im Bereich der Prävention tätig sind, fällt auf, dass der Deutsche Präventionstag offensichtlich nicht nur diejenigen anspricht, die erst relativ kurze Zeit in diesem Feld tätig sind, sondern auch solche Personen erreicht, die bereits über langjährige Erfahrung in diesem Tätigkeitsbereich verfügen. So zeigt sich einerseits, dass ein recht hoher Anteil der Befragten seit unter einem bis zu zwei Jahren im Bereich der Prävention tätig ist (17,2%), weitere 21,6% der Befragten gaben eine Tätigkeitsdauer von drei bis sechs Jahren an. Fast 20% äußerten, seit sieben bis zehn Jahren im Bereich der Prävention tätig zu sein; der Anteil derjenigen, die elf bis 14 Jahre im Bereich der Prävention arbeiten, liegt bei 7,1%. Andererseits wird deutlich, dass durchaus ein hoher Anteil der Befragten seit über 15 Jahren in der Prävention tätig ist: 8,7% der Befragten gaben an, 15 bis 18 Jahre eine Tätigkeit in diesem Feld auszuüben, in 7,7% liegt die Tätigkeitsdauer sogar bei 19 Jahren und mehr.

Abbildung 6: Dauer der Tätigkeit im Bereich der Prävention



Über ein Drittel der Befragten (35,6%) übte beim Deutschen Präventionstag eine aktive Rolle aus, wobei die ganz überwiegende Mehrheit dieser Personen (72,8%) einen Infostand betreute bzw. im Rahmen der begleitenden Ausstellung aktiv war. Weitere 9,2% waren als ReferentIn bzw. ModeratorIn am DPT beteiligt, 5,2% waren im Rahmen der Posterpräsentation vertreten. In 6,4% der Fälle, in denen die Befragten beim Deutschen Präventionstag eine aktive Rolle ausübten, handelte es sich um Personen, die eigene Projekte vorstellten, beispielsweise auf der DPT-Bühne oder im Filmforum.

Abbildung 7: Anteil der Befragten, die beim Deutschen Präventionstag eine aktive Rolle ausübten

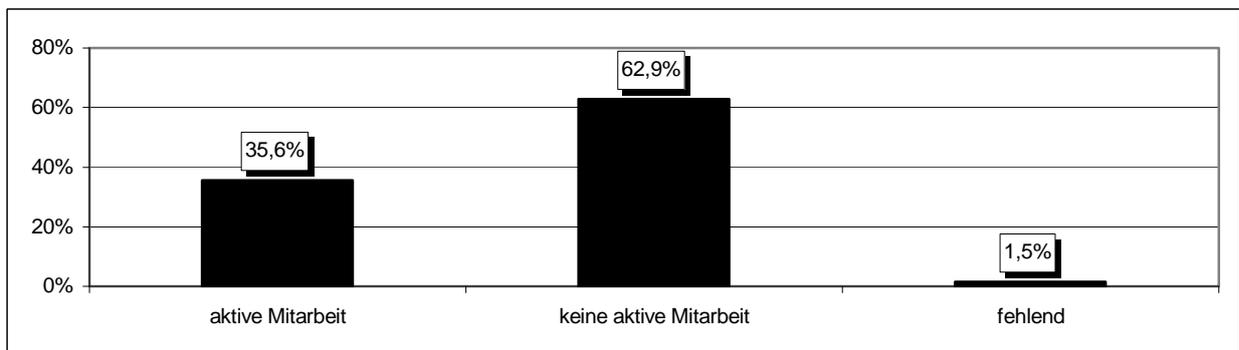
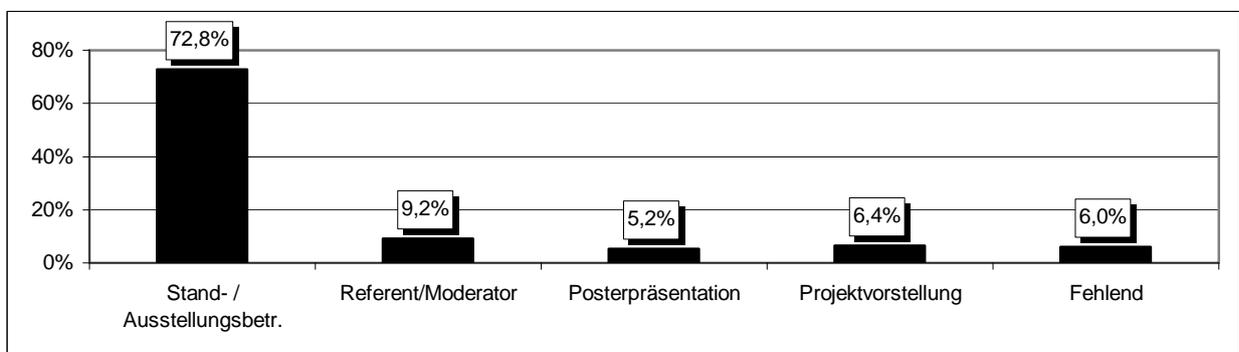


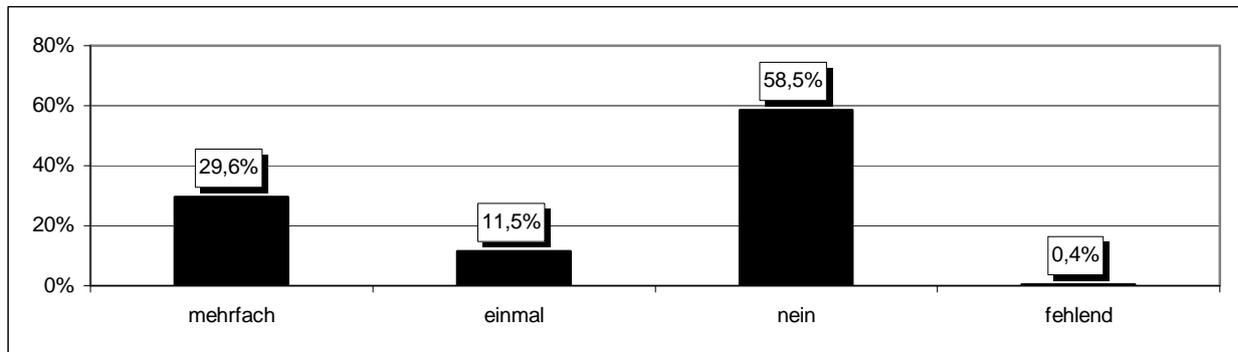
Abbildung 8: Art der aktiven Beteiligung am Deutschen Präventionstag



58,5% der Befragten nahmen in diesem Jahr erstmals am Deutschen Präventionstag teil, während nahezu 30% bereits mehrfach und 11,5% bereits einmal an einem Kongress des Deut-

schen Präventionstags teilgenommen haben. 0,4% der Befragten machten hierzu keine Angaben.

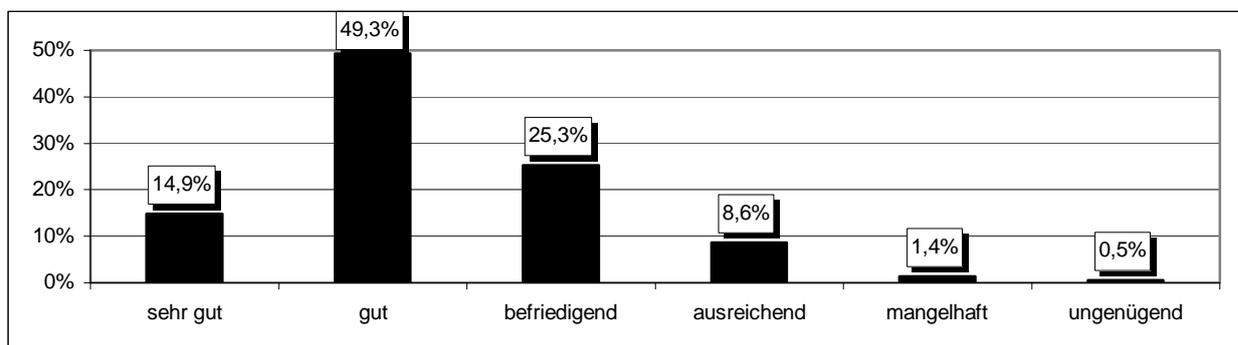
Abbildung 9: Teilnahme an vorherigen Kongressen des Deutschen Präventionstags



Die Bewertung der einzelnen Kongressbereiche, der Kongressorganisation und des Kongresses insgesamt wurde mittels Schulnoten¹ erhoben. Zusätzlich hatten die Befragten die Option, anzugeben, dass sie das entsprechende Angebot nicht wahrgenommen haben.

Insgesamt 46,4% der Befragten bewerteten die Eröffnungsveranstaltung, während die Hälfte der Befragten (50,5%) angab, nicht an der Eröffnungsveranstaltung teilgenommen zu haben. In 3,1% der Fälle fand sich keine Angabe hierzu in den Fragebögen. Die Eröffnungsveranstaltung wurde durchschnittlich mit 2,33 bewertet (Standardabweichung 0,913). 14,9% der Befragten bewerteten die Eröffnungsveranstaltung als sehr gut, fast die Hälfte vergab hier die Schulnote „gut“. Ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewertete die Eröffnungsveranstaltung als befriedigend, 8,6% vergaben die Note „ausreichend“. Lediglich 1,9% der Befragten äußerten sich hier unzufrieden und bewerteten die Eröffnungsveranstaltung als mangelhaft bzw. ungenügend.

Abbildung 10: Bewertung der Eröffnungsveranstaltung

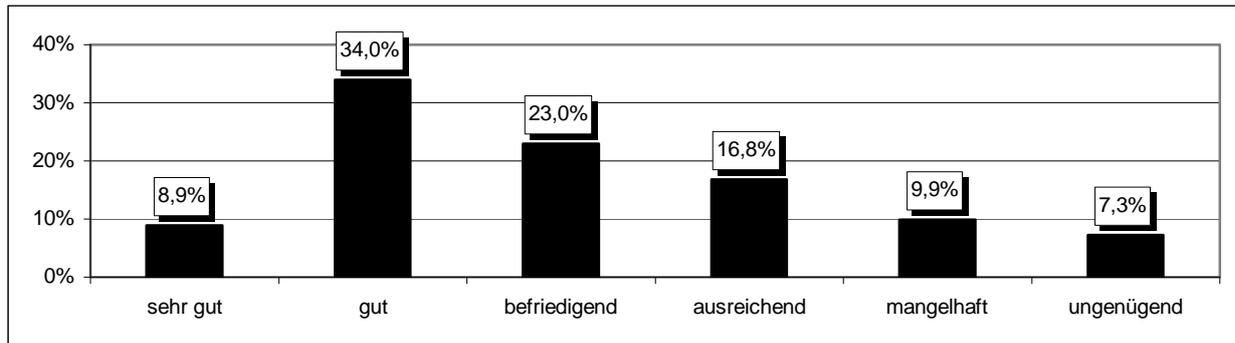


Die Abendveranstaltung wurde von den Befragten durchschnittlich mit „befriedigend“ bewertet; der Mittelwert liegt hier mit einer Standardabweichung von 1,388 bei 3,07. 8,9% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergaben die Note „sehr gut“, 34% bewerteten die Veranstal-

¹ Von 1=sehr gut bis 6=ungenügend.

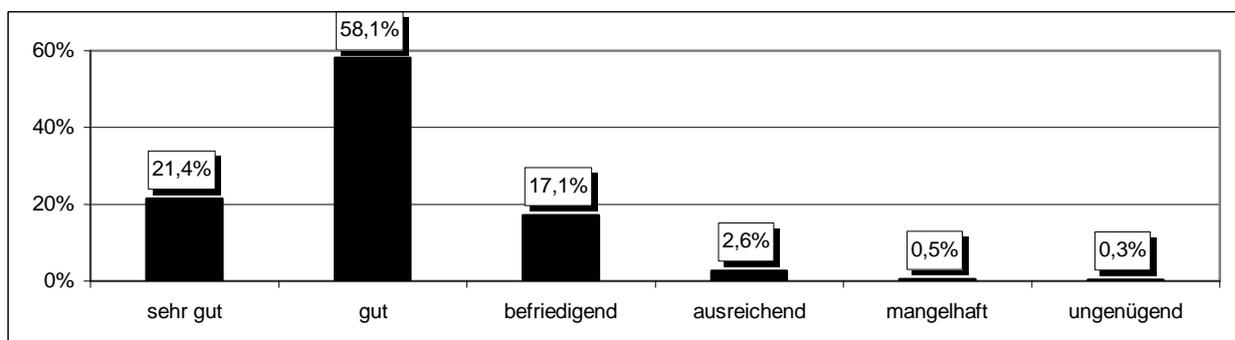
tung als „gut“. Nahezu ein Viertel der Befragten wählte hier die Bewertung „befriedigend“. Insgesamt ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerte sich eher unzufrieden: 16,8% vergaben die Note „ausreichend“, 9,9% bzw. 7,3% gaben an, die Abendveranstaltung sei mangelhaft bzw. ungenügend gewesen.² Zu beachten ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass 56,4% der Befragten nicht an der Abendveranstaltung teilnahmen und 3,6% hierzu keine Angaben machten.

Abbildung 11: Bewertung der Abendveranstaltung



Die begleitende Ausstellung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern äußerst positiv bewertet: Hier gaben 21,4% bzw. 58,1% der Befragten an, die Ausstellung habe ihnen sehr gut bzw. gut gefallen, weitere 17,1% vergaben die Note „befriedigend“. Lediglich 3,4% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben an, die begleitende Ausstellung habe ihnen nicht so gut gefallen und vergaben die Noten „ausreichend“, „mangelhaft“ oder „ungenügend“. Der Mittelwert liegt mit einer Standardabweichung von 0,759 bei 2,03. Besonders auffallend ist, dass die begleitende Ausstellung von der ganz überwiegenden Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besucht wurde: Lediglich 9,6% der Befragten gaben an, die Ausstellung nicht besucht zu haben.³ 9,2% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten sich nicht dazu, ob sie die begleitende Ausstellung besucht haben bzw. wie sie sie gegebenenfalls bewerten.

Abbildung 12: Bewertung der begleitenden Ausstellung

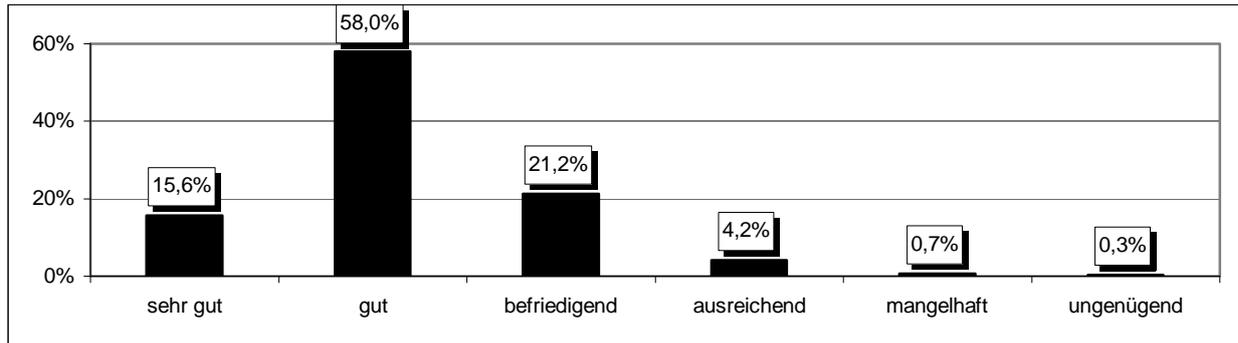


² Vgl. hierzu auch die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geäußerte Kritik unten.

³ Lediglich die Infostände wurden im Vergleich noch häufiger besucht: Hier gaben 4,2% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, die Infostände nicht besucht zu haben. Vgl. hierzu später.

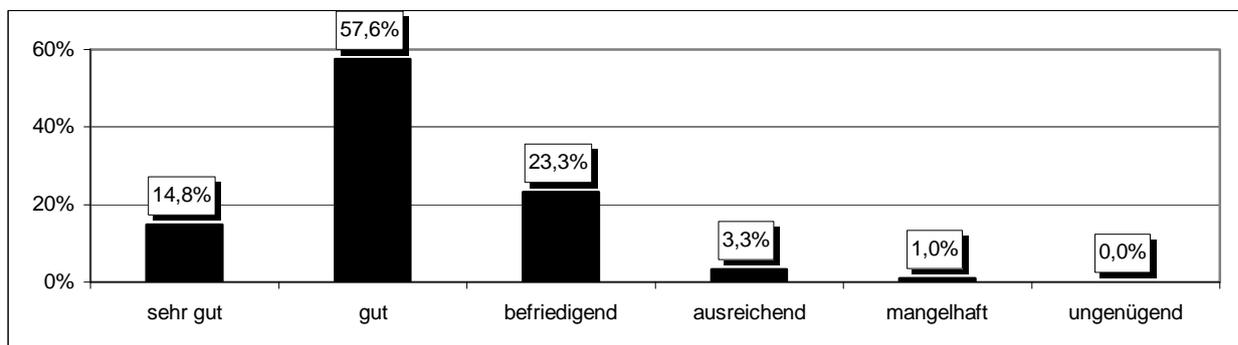
Die Vorträge zum Schwerpunktthema wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchschnittlich mit 2,17 bewertet.⁴ Insgesamt fast drei Viertel der Befragten (73,6%) äußerten, die Vorträge zum Schwerpunktthema seien sehr gut oder gut gewesen. 21,2% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergaben die Note „befriedigend“, während insgesamt 5,2% der Befragten den entsprechenden Kongressbereich mit „ausreichend“, „mangelhaft“ oder „ungenügend“ bewerteten. Insgesamt etwas über ein Viertel der Befragten gab an, keine Vorträge zum Schwerpunktthema gehört zu haben, 9% machten hierzu keine Angabe.

Abbildung 13: Bewertung der Vorträge zum Schwerpunktthema



Ähnlich positiv wurden die Vorträge im Rahmen des Offenen Forums bewertet: Hier gaben 14,8% bzw. 57,6% der Befragten an, die Vorträge seien sehr gut oder gut gewesen, 23,3% wählten die mittlere Bewertungsoption. 3,3% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergaben die Schulnote „ausreichend“, während in 1% der Fälle die Note „mangelhaft“ vergeben wurde. Der Mittelwert liegt mit einer Standardabweichung von 0,755 bei 2,18. In 9,2% der Fälle fand sich keine Angabe dazu, ob die Befragten die Vorträge im Offenen Forum besucht haben und wie zufrieden sie gegebenenfalls hiermit waren. 46,8% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben an, keinen Vortrag im Rahmen des Offenen Forums gehört zu haben.

Abbildung 14: Bewertung der Vorträge im Offenen Forum



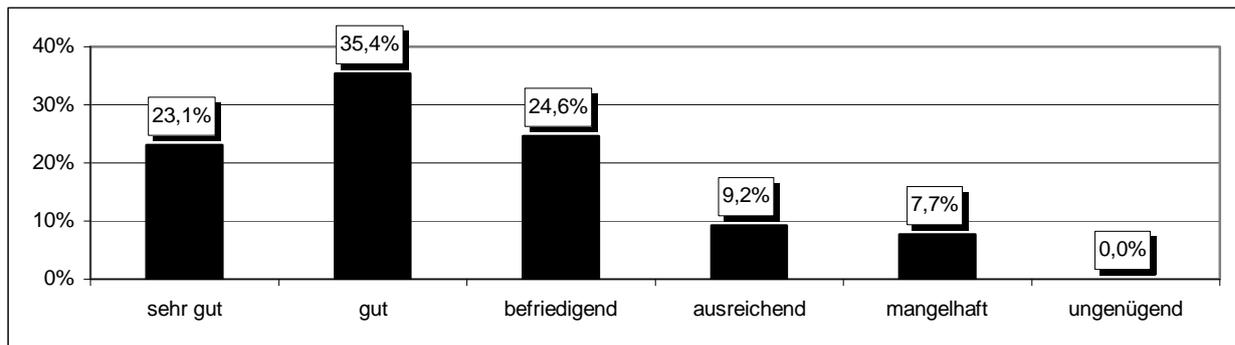
Lediglich 24,5% der Befragten äußerten, am Internetforum teilgenommen zu haben und gaben hierzu eine Bewertung ab.⁵ 10,9% der Befragten machten hierzu keine Angaben. Den Befun-

⁴ Standardabweichung 0,788.

⁵ Hierzu ist jedoch anzumerken, dass einer der insgesamt fünf geplanten Vorträge des Internetforums aufgrund der Erkrankung der Referentin ausfallen musste.

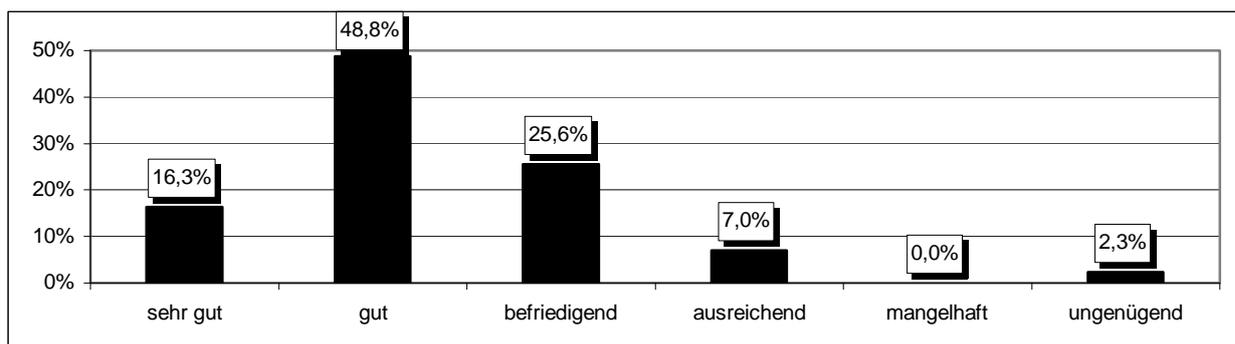
den zur Bewertung des Internetforums liegen entsprechend lediglich die Daten von 65 Personen zu Grunde. Das Internetforum wurde von fast einem Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer als sehr gut, von 35,4% als gut bewertet. Ein Viertel der Befragten vergab die Note „befriedigend“, während insgesamt 16,9% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Schulnoten „ausreichend“ oder „mangelhaft“ vergaben. Der Mittelwert liegt mit einer Standardabweichung von 1,172 bei 2,43.

Abbildung 15: Bewertung des Internetforums



Recht ähnliche Werte zeigen sich hinsichtlich des Dialogforums: Der Mittelwert liegt bei 2,33 (Standardabweichung 0,993). 16,3% der Befragten gaben an, das Dialogforum habe ihnen sehr gut gefallen, weitere 48,8% meinten, das Dialogforum sei gut gewesen. Ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergab die Schulnote „befriedigend“, während sich insgesamt 9,3% eher unzufrieden äußerten. Auch hier gaben lediglich 21% der Kongressteilnehmerinnen und Teilnehmer an, am entsprechenden Veranstaltungsbereich teilgenommen zu haben. In 11,7% der Fälle fand sich diesbezüglich keine Angabe.

Abbildung 16: Bewertung des Dialogforums

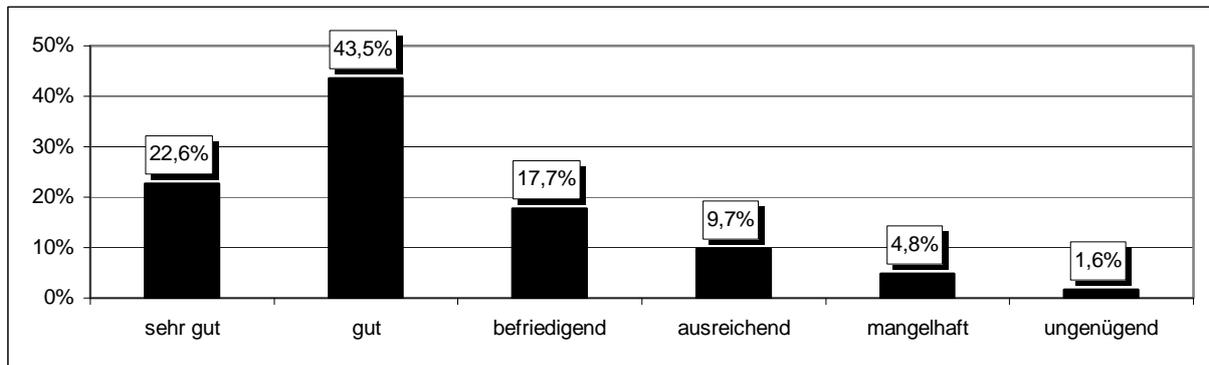


An der DPT-Universität hat erwartungsgemäß die Mehrheit der Befragten nicht teilgenommen (77,4%); dennoch überrascht der doch recht hohe Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die hierzu eine Bewertung abgegeben haben.⁶ Die Kinder-, Jugend- und Elternuni wurde durchschnittlich mit 2,35 bewertet (Standardabweichung 1,175). 22,6% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben an, die DPT-Universität habe ihnen sehr gut gefallen, weitere

⁶ Es ist jedoch – insbesondere auch mit Blick auf die Befunde zu dem von den Befragten ausgeübten Beruf – denkbar, dass sich einige Schülerinnen und Schüler an der Evaluation beteiligt haben, für die die Kinder- und Jugenduni konzipiert wurde.

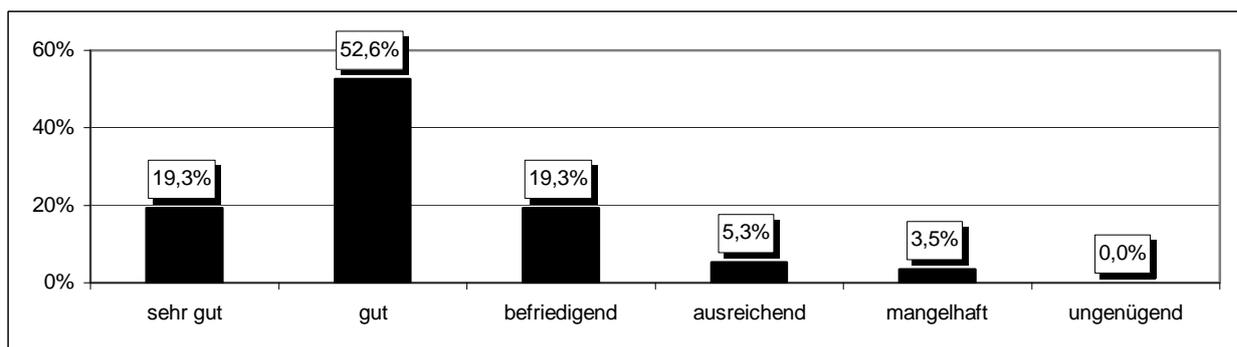
43,5% waren der Meinung, dieser Veranstaltungsbereich sei gut gewesen. 17,7% wählten hier die mittlere Bewertungskategorie, während 9,7% die Note „ausreichend“ vergaben. Insgesamt 6,4% der Befragten bewerteten die Kinder-, Jugend- und Elternuni hingegen explizit negativ. 9,6% der Befragten machten keine Angaben dazu, ob sie an der DPT-Universität teilgenommen haben bzw. wie sie diesen Veranstaltungsbereich bewerten.

Abbildung 17: Bewertung der DPT-Universität



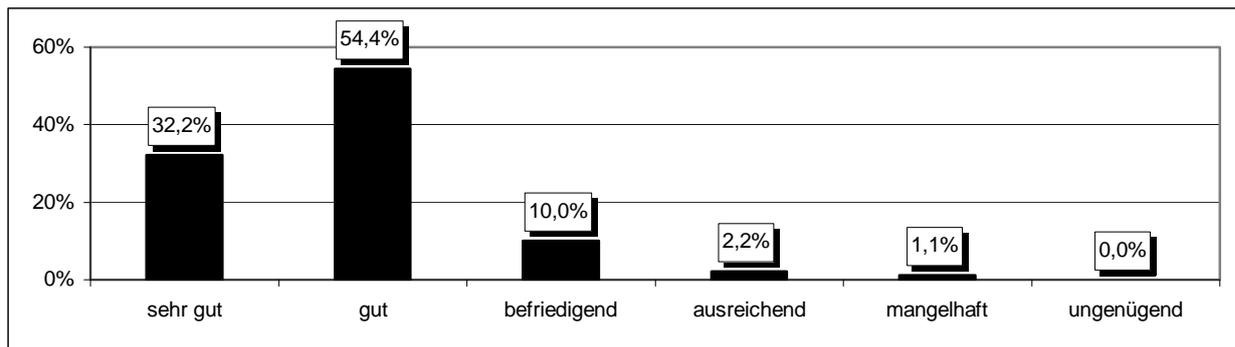
Für das Internationale Forum wurde im Durchschnitt die Note 2,2 vergeben (Standardabweichung 0,940). Insgesamt 71,9% der Befragten gaben an, dieser Veranstaltungsbereich habe ihnen sehr gut oder gut gefallen, weitere 19,3% vergaben die Note „befriedigend“. Lediglich 5,3% bzw. 3,5% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren der Meinung, das Internationale Forum sei „ausreichend“ oder gar „mangelhaft“ gewesen. Zu bedenken ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass den Befunden die Angaben von lediglich 57 Personen zu Grunde liegen: 75,3% der Befragten gaben an, an diesem Kongressbereich nicht teilgenommen zu haben. Weitere 12,8% machten hierzu keine Angaben.

Abbildung 18: Bewertung des Internationalen Forums



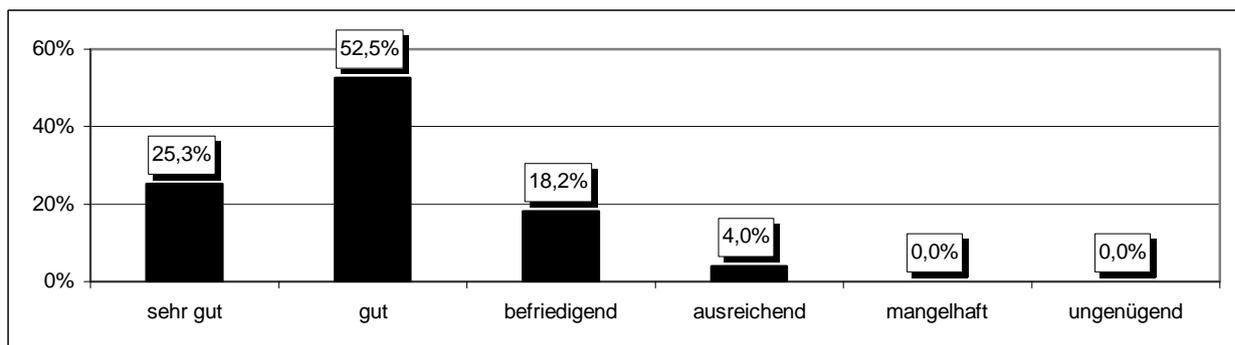
Das Filmforum wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern äußerst positiv bewertet: Fast ein Drittel der Befragten meinte, das Forum habe ihnen sehr gut gefallen, weitere 54,4% meinten, das Filmforum sei gut gewesen. 10% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerteten diesen Veranstaltungsbereich mit „befriedigend“ und 3,3% meinten, das Filmforum sei „ausreichend“ oder „mangelhaft“ gewesen. Der Mittelwert liegt mit einer Standardabweichung von 0,773 bei 1,86. 69,6% der Befragten gaben an, nicht am Filmforum teilgenommen zu haben, während sich in 11,5% der Fälle hierzu keine Angabe fand.

Abbildung 19: Bewertung des Filmforums



Auch die DPT-Bühne wurde von den Befragten sehr positiv bewertet: Hier meinten insgesamt über drei Viertel der Befragten (77,8%), dieser Veranstaltungsbereich habe ihnen sehr gut oder gut gefallen. 18,2% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergaben die Note „befriedigend“, lediglich 4% bewerteten die DPT-Bühne mit „ausreichend“. Der Mittelwert liegt bei 2,01.⁷ Insgesamt 65,2% der im Rahmen der Evaluation befragten Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer gaben an, die Veranstaltungen im Rahmen der DPT-Bühne nicht wahrgenommen zu haben. In 14% der Fälle fehlte eine diesbezügliche Angabe.

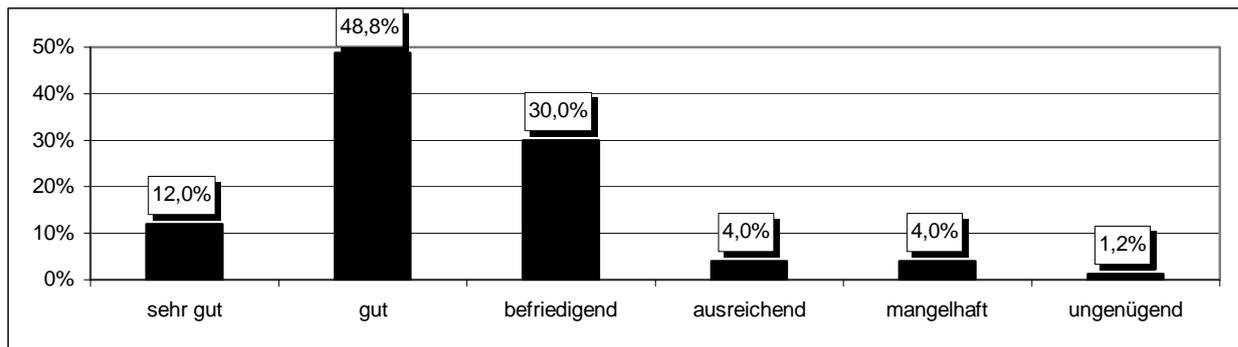
Abbildung 20: Bewertung der DPT-Bühne



32,9% der befragten Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer gaben an, nicht an der Posterpräsentation teilgenommen zu haben. In weiteren 14,7% der Fälle fand sich weder eine Bewertung der Posterpräsentationen, noch die Angabe, dass dieser Veranstaltungsbereich nicht besucht wurde. Die Posterpräsentationen wurden durchschnittlich mit 2,43 bewertet (Standardabweichung 0,976). 12% der Befragten bewerteten die Posterpräsentationen als sehr gut, weitere 48,8% meinten, dieser Veranstaltungsbereich habe ihnen gut gefallen. 30% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählten die mittlere Kategorie, während 4% die Note ausreichend und insgesamt 5,2% die Noten „mangelhaft“ bzw. „ungenügend“ vergaben.

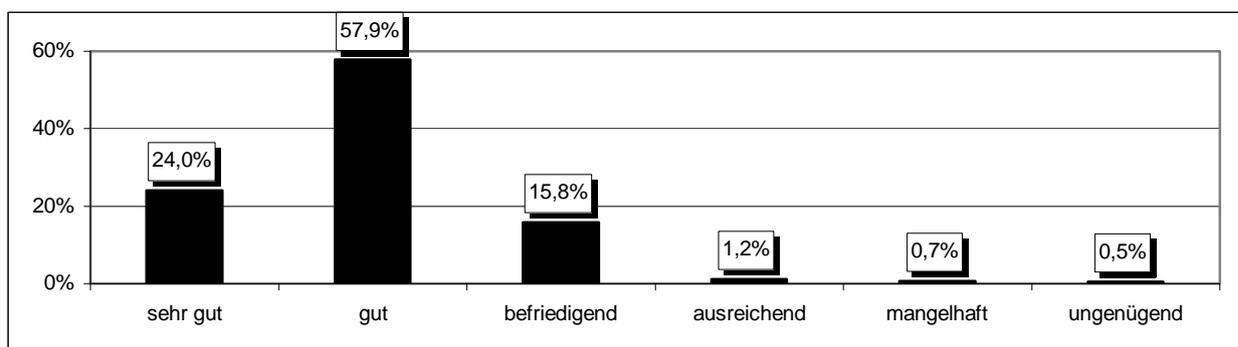
⁷ Standardabweichung 0,776.

Abbildung 21: Bewertung der Posterpräsentationen



Die Infostände wurden im Vergleich zu den übrigen Kongressbereichen am weitaus häufigsten von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern frequentiert: Lediglich 4,2% der Befragten gaben an, die Infostände nicht besucht zu haben.⁸ Darüber hinaus wurden die Infostände von den Befragten äußerst positiv bewertet: Fast ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergab hier die Bestnote, weitere 57,9% meinten, die Infostände hätten ihnen gut gefallen. 15,8% der Befragten wählten die mittlere Bewertungskategorie, während insgesamt 2,4% die Noten „ausreichend“, „mangelhaft“ oder „ungenügend“ vergaben. Der Mittelwert liegt mit einer Standardabweichung von 0,763 bei 1,98.

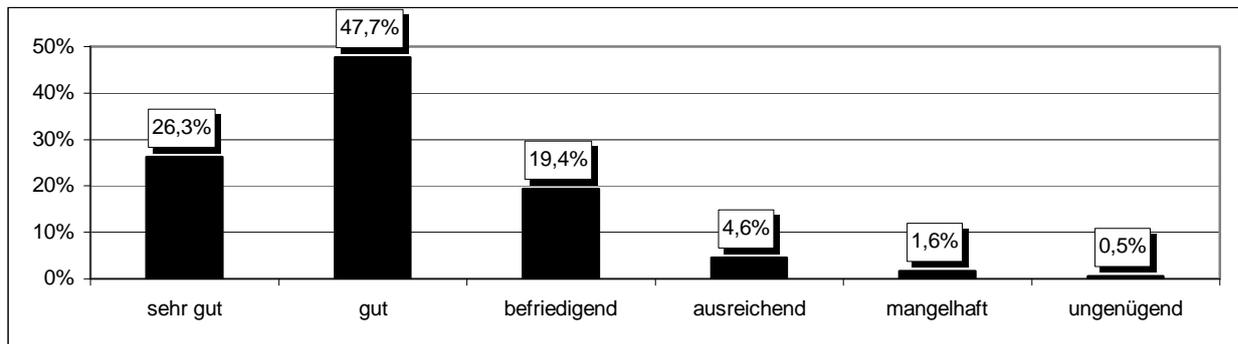
Abbildung 22: Bewertung der Infostände



Auch die Gelegenheiten für fachlichen Austausch und Diskussionen wurden von der ganz überwiegenden Mehrheit der Befragten äußerst positiv bewertet: Hier vergaben 26,3% bzw. 47,7% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Noten „sehr gut“ bzw. „gut“, weitere 19,4% bewerteten die Gelegenheiten für fachlichen Austausch und Diskussionen mit „befriedigend“. Lediglich 6,7% der Befragten äußerten sich hier eher unzufrieden: 4,6% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer meinten, die Gelegenheiten für fachlichen Austausch seien lediglich „ausreichend“ gewesen, 1,6% bzw. 0,5% der Befragten vergaben die Schulnoten „mangelhaft“ und „ungenügend“. Der Mittelwert liegt bei 2,09 (Standardabweichung 0,924). In 4,6% der Fälle wurden die Gelegenheiten für fachlichen Austausch und Diskussionen nicht bewertet, in weiteren 4,4% wählten die Befragten die Antwortoption „nicht teilgenommen“.

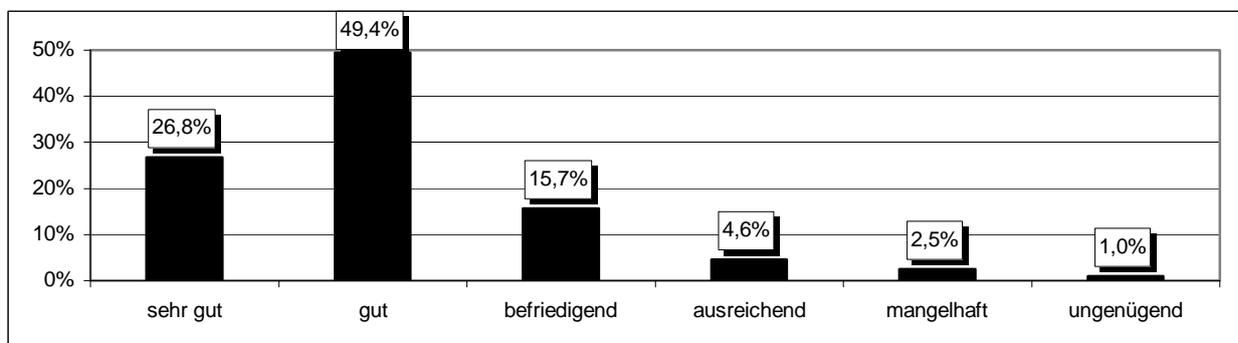
⁸ In 5,7% der Fälle fand sich hierzu keine Angabe.

Abbildung 23: Bewertung der Gelegenheiten für fachlichen Austausch und Diskussionen



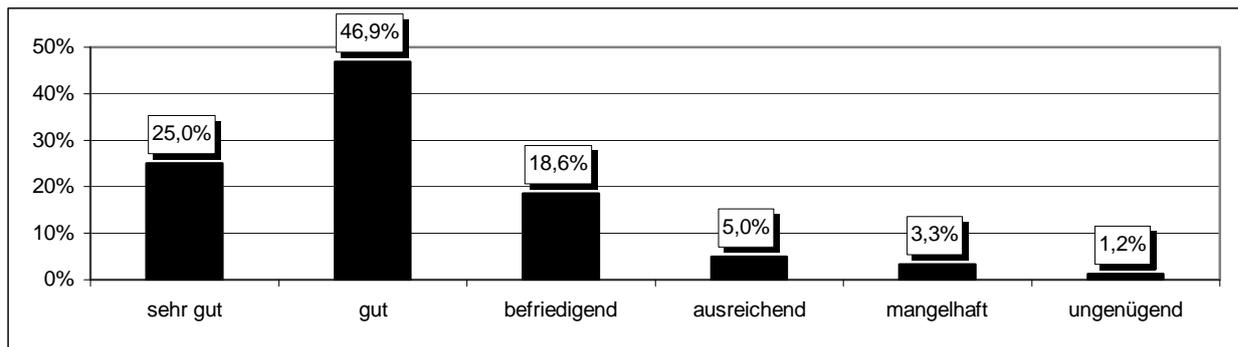
Der Kongresskatalog wurde durchschnittlich mit 2,10 bewertet (Standardabweichung 0,995). Über drei Viertel der Befragten äußerten sich hier sehr positiv: 26,8% meinten, der Kongresskatalog sei sehr gut, weitere 49,4% gaben an, der Kongresskatalog gefalle ihnen gut. 15,7% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerteten den Katalog mit „befriedigend“, während 4,6% die Kategorie „ausreichend“ wählten. Insgesamt 3,5% der Befragten gaben hingegen an, der Kongresskatalog sei mangelhaft oder ungenügend. 9,2% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerteten den Kongresskatalog nicht, in weiteren 8% der Fälle gaben die Befragten an, den Katalog nicht genutzt zu haben.

Abbildung 24: Bewertung des Kongresskatalogs



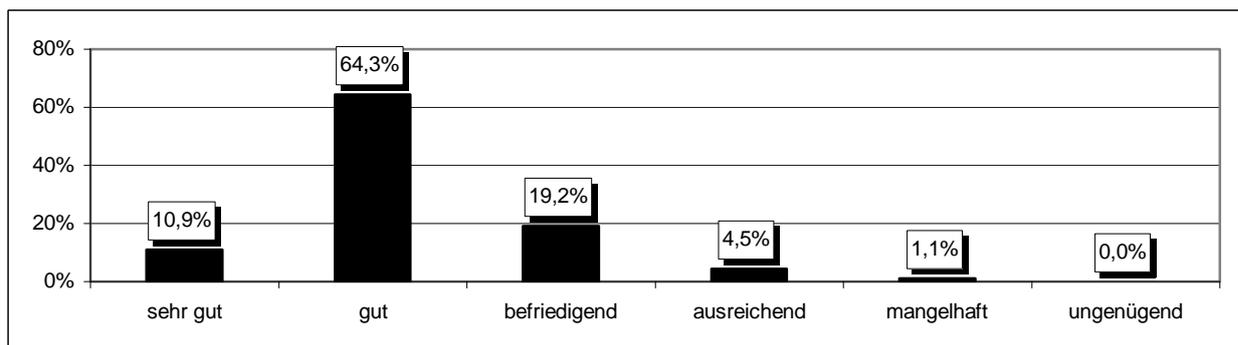
Insgesamt 420 Befragte gaben eine Bewertung zur Kongressorganisation ab, in 7,8% der Fälle fand sich hierzu keine Angabe. Ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewertete die Organisation des 12. Deutschen Präventionstags mit „sehr gut“, weitere 46,9% gaben an, die Organisation als gut empfunden zu haben. 18,6% vergaben die Note „befriedigend“. Insgesamt 9,5% der Befragten bewertete die Kongressorganisation negativer: So vergaben 5% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Schulnote „ausreichend“, während 3,3% bzw. 1,2% der Befragten die Organisation als mangelhaft bzw. ungenügend bewerteten. Die Kongressorganisation wurde im Mittel mit 2,18 bewertet (Standardabweichung 1,047).

Abbildung 25: Bewertung der Kongressorganisation



Der 12. Deutsche Präventionstag wurde von den befragten Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmern durchschnittlich mit der Note 2,21 bewertet.⁹ 10,9% der Befragten vergaben hier die Bestnote und fast zwei Drittel gaben an, der Kongress habe ihnen insgesamt gut gefallen. 19,2% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerteten die Veranstaltung mit „befriedigend“ und 4,5% wählten die Bewertungsoption „ausreichend“. Lediglich 1,1% der Befragten (n=5) äußerten sich hier ausdrücklich negativ und vergaben die Note „mangelhaft“. 7,3% der Befragten gaben keine Bewertung zum Kongress insgesamt ab.

Abbildung 26: Bewertung des 12. Deutschen Präventionstags insgesamt



Um die Bewertungen der einzelnen Kongressbereiche unmittelbar vergleichen zu können, erfolgt nachfolgend eine Übersicht über die jeweiligen Mittelwerte. Deutlich wird zum einen, dass die einzelnen Kongressbereiche ebenso wie die Kongressorganisation und die Veranstaltung insgesamt von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern äußerst positiv bewertet wurden. Zum anderen zeigt sich, dass die Bewertungen der einzelnen Kongressbereiche im Vergleich zum Teil deutlich unterschiedlich ausfallen. Die drei am positivsten bewerteten Bereiche – quasi die Top 3 des Deutschen Präventionstags – stellen das Filmforum, die Infostände und die DPT-Bühne dar. Insbesondere auch die begleitende Ausstellung, die Gelegenheiten für fachlichen Austausch und Diskussionen sowie die Vorträge zum Schwerpunktthema und im Rahmen des Offenen sowie Internationalen Forums wurden sehr positiv bewertet. Hier zeigt sich, dass der Deutsche Präventionstag sein Ziel, Forum für den Austausch zwischen Praktikern, Politik, Verwaltung und Wissenschaft einerseits und Plattform für die Vermittlung neu-

⁹ Standardabweichung 0,736.

er Ansätze und Erkenntnisse in der Prävention andererseits zu sein, in hohem Maße verwirklicht. Auch die Abendveranstaltungen der Kongresse des Deutschen Präventionstags sollen – neben geselligem Beisammensein – dem Austausch zwischen den Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmern dienen und dazu beitragen, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Hier zeigt die Evaluation, dass dies in diesem Jahr nach Einschätzung der Befragten nur teilweise gelungen ist: Die Abendveranstaltung wurde im Vergleich zu den anderen Kongressbereichen deutlich negativer – wenngleich insgesamt mit „befriedigend“ – bewertet.¹⁰

Abbildung 27.1: Mittelwerte der Bewertungen für die einzelnen Kongressbereiche

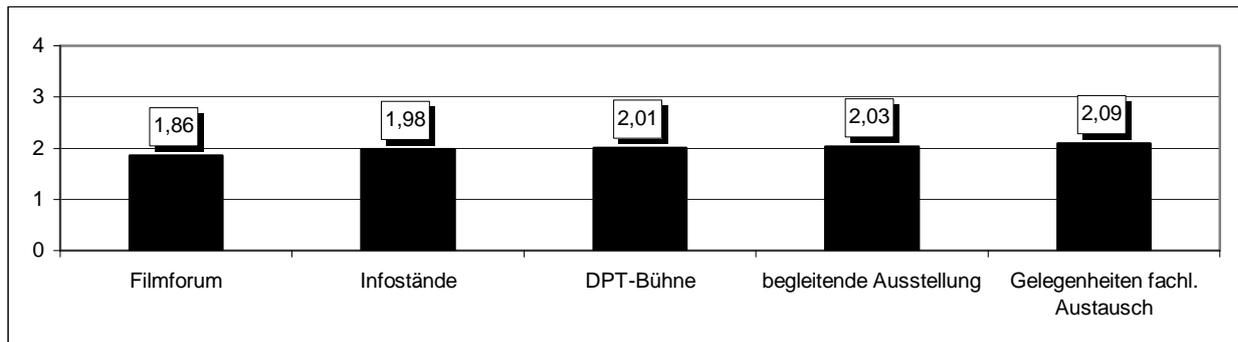


Abbildung 27.2: Mittelwerte der Bewertungen für die einzelnen Kongressbereiche

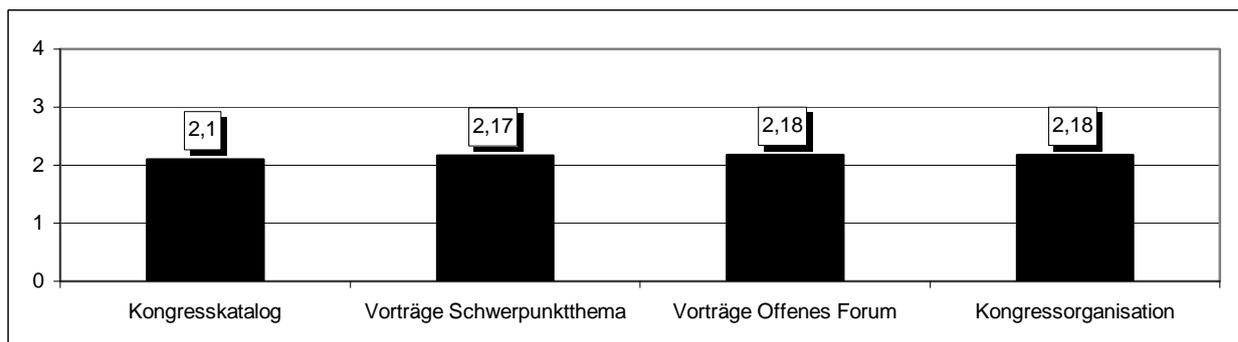
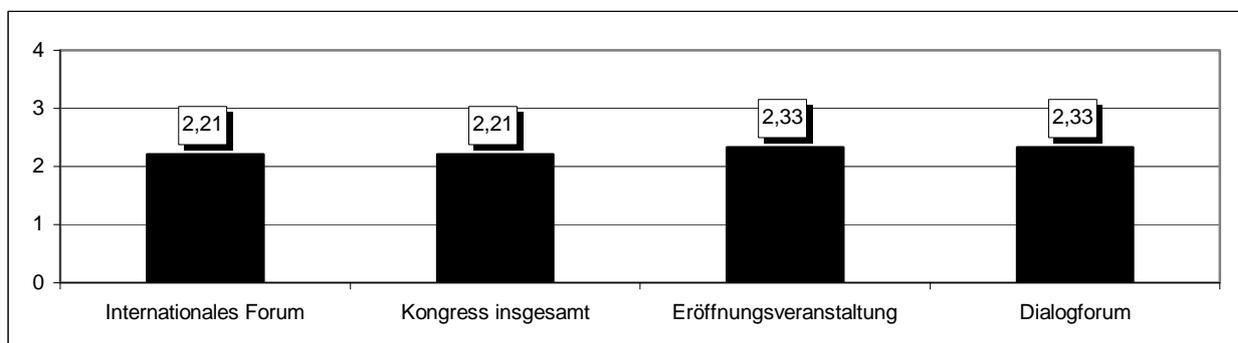
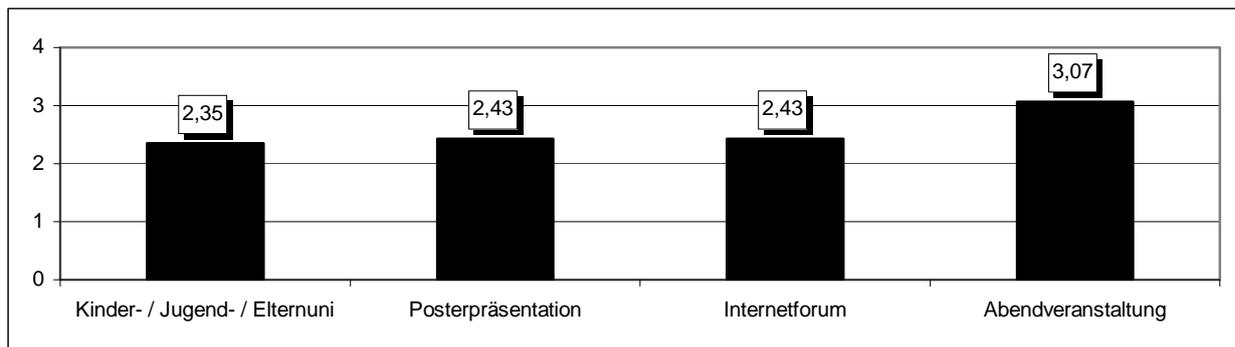


Abbildung 27.3: Mittelwerte der Bewertungen für die einzelnen Kongressbereiche



¹⁰ Vgl. hierzu die Kritik der Befragten später.

Abbildung 27.4: Mittelwerte der Bewertungen für die einzelnen Kongressbereiche



Der Anteil der Befragten, die die verschiedenen Kongressbereiche wahrgenommen hat, schwankt zwischen den einzelnen Bereichen sehr deutlich. Es zeigt sich, dass insbesondere die Infostände und die begleitende Ausstellung am häufigsten frequentiert wurden: 90,1% bzw. 81,2% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben an, diese Angebote genutzt zu haben, lediglich 4,2% bzw. 9,6% der Befragten äußerten, die Infostände und die begleitende Ausstellung nicht besucht zu haben.¹¹ Die Vorträge zum Schwerpunktthema wurden von 64,4% der Befragten besucht, etwas über die Hälfte (52,4%) gab an, die Posterpräsentationen angeschaut zu haben. 26,6% bzw. 32,9% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten, an diesen Kongressbereichen nicht teilgenommen zu haben.¹² 46,4% der Befragten nahmen an der Eröffnungsveranstaltung teil, 44% hörten Vorträge im Rahmen des Offenen Forums und 40% besuchten die Abendveranstaltung.¹³ Lediglich 20,8% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen die Projekte und Aktionen auf der DPT-Bühne wahr¹⁴ und nur 18,9% nahmen am Filmforum teil.¹⁵ Noch seltener wurden das Internetforum, die DPT-Universität und das Internationale Forum frequentiert: Die Anteile der Befragten, die angaben, die entsprechenden Kongressbereiche genutzt zu haben, liegen bei 13,6%, 13,0% und 11,9%.¹⁶ Am seltensten wurde das Dialogforum genutzt: Hier gaben 79,2% der Befragten an, nicht am Forum teilgenommen zu haben, lediglich 8,1% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten das Dialogforum. In 11,7% der Fälle fand sich hierzu keine Angabe.

¹¹ In 5,7% bzw. 9,2% der Fälle fand sich hierzu keine Angabe.

¹² 9% bzw. 14,7% der Befragten machten hierzu keine Angabe.

¹³ 50,5% der Befragten gaben an, nicht an der Eröffnungsveranstaltung teilgenommen zu haben, dieser Anteil lag bei den Vorträgen im Offenen Forum bei 46,8%, bei der Abendveranstaltung bei 56,4%. In 3,1%, 9,2% bzw. 3,6% der Fälle fand sich hierzu keine Angabe.

¹⁴ Der Anteil derjenigen, die nicht teilgenommen haben, liegt bei 65,2%, in 14% der Fälle fand sich hierzu keine Angabe.

¹⁵ 69,6% der Befragten gaben an, nicht am Filmforum teilgenommen zu haben, in 11,5% der Fälle fand sich keine Angabe.

¹⁶ Der Anteil derjenigen, die das Internetforum nicht genutzt haben, liegt bei 75,5% (fehlend: 10,9%), für die DPT-Universität liegt der Anteil bei 77,4% (fehlend: 9,6%). 75,3% der Befragten gaben an, das Internationale Forum nicht besucht zu haben, in 12,8% der Fälle fand sich hierzu keine Angabe.

Abbildung 28.1: Anteil der Befragten, die an dem entsprechenden Kongressbereich teilgenommen haben

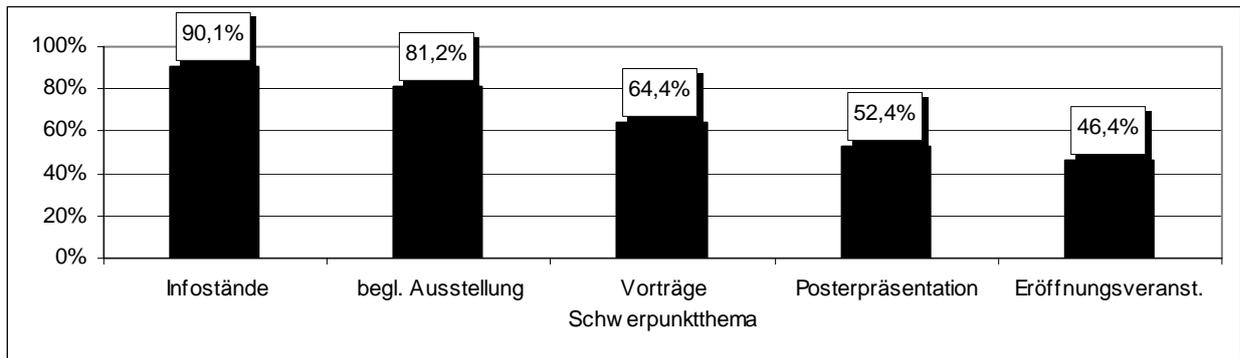


Abbildung 28.2: Anteil der Befragten, die an dem entsprechenden Kongressbereich teilgenommen haben

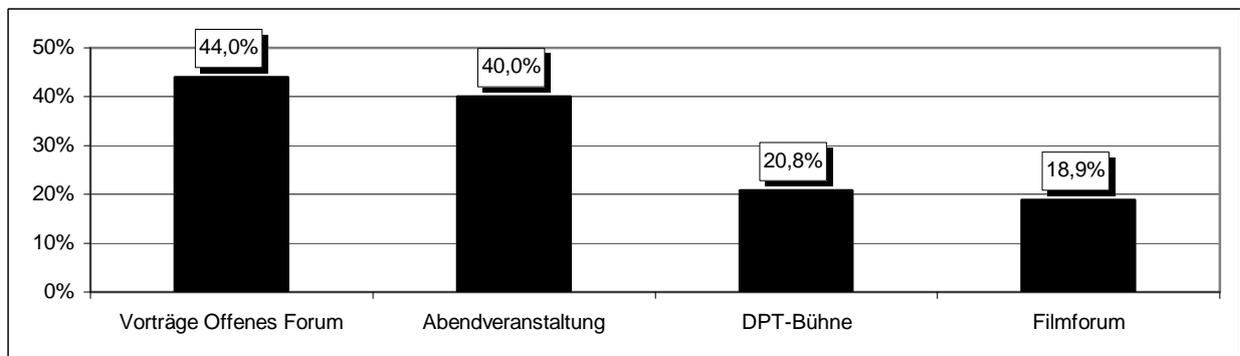
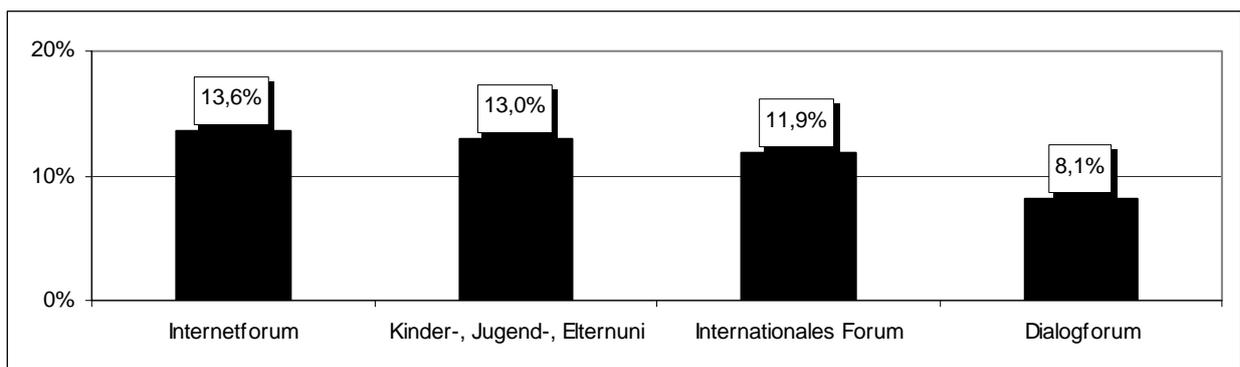


Abbildung 28.3: Anteil der Befragten, die an dem entsprechenden Kongressbereich teilgenommen haben



Im Rahmen der Evaluation wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer danach gefragt, welche Aspekte dafür ausschlaggebend waren, dass sie sich zum diesjährigen Präventionstag angemeldet haben. Hier wird deutlich, dass die Teilnahme am DPT zum einen durch das Interesse am Schwerpunktthema bzw. bestimmten Vortragsthemen motiviert ist, zum anderen jedoch auch der fachliche Austausch und die Pflege beruflicher Kontakte wichtige ausschlaggebende Aspekte sind. So gaben insgesamt 81,4% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, das Schwerpunktthema habe deutlich dazu beigetragen, dass sie sich für den DPT angemeldet hätten. Lediglich 8,2% bzw. 2,9% der Befragten gaben an, das Schwerpunktthema sei im

Hinblick auf ihre Entscheidung, am Deutschen Präventionstag teilzunehmen, wenig wichtig bzw. gar nicht wichtig gewesen. 40,3% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten, bestimmte andere Vortragsthemen seien sehr wichtig im Hinblick auf ihre Teilnahme am DPT gewesen. Weitere 34,6% wählten hier die mittlere Kategorie, während 17,2% der Befragten angaben, dieser Aspekt sei wenig oder gar nicht wichtig im Hinblick auf ihre Anmeldung zum Deutschen Präventionstag gewesen. Insgesamt 80,3% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten, der fachliche Austausch sei ausschlaggebend für das Interesse am DPT gewesen; 47,2% von ihnen meinten sogar, dies sei sehr wichtig gewesen. Lediglich 9,2% bzw. 3,4% der Befragten gaben an, der fachliche Austausch sei im Hinblick auf die Entscheidung, am Deutschen Präventionstag teilzunehmen, wenig wichtig oder unwichtig gewesen. Schließlich äußerten 39,6% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Pflege beruflicher Kontakte sei sehr ausschlaggebender Aspekt für die Anmeldung zum DPT gewesen, weitere 27,7% wählten hier die mittlere Antwortoption. 14,9% der Befragten meinten, die Pflege beruflicher Kontakte sei wenig wichtig im Hinblick auf die Entscheidung zur Teilnahme am DPT gewesen, und 9,9% gaben an, dies sei gar nicht entscheidend gewesen. Die Pflege beruflicher Kontakte scheint demnach häufig eher willkommenes bzw. angenehmes Nebenprodukt der Teilnahme an einem Kongress des Deutschen Präventionstags zu sein als tatsächlich eine maßgebliche Rolle im Hinblick auf die Entscheidung zur Teilnahme zu spielen.

Abbildung 29.1: Ausschlaggebende Aspekte hinsichtlich der Anmeldung zum Kongress

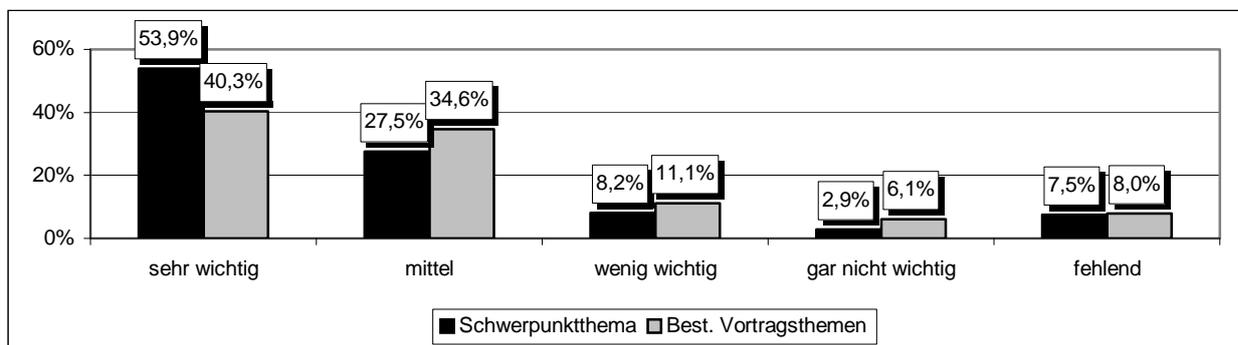
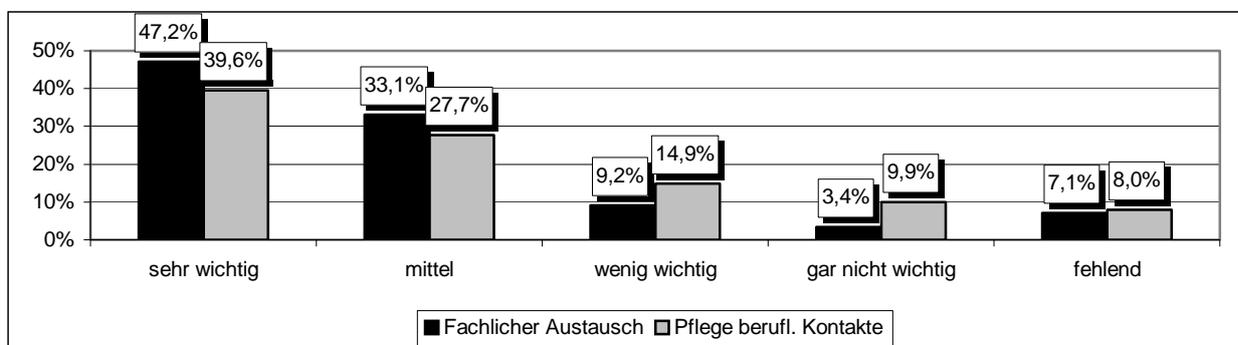


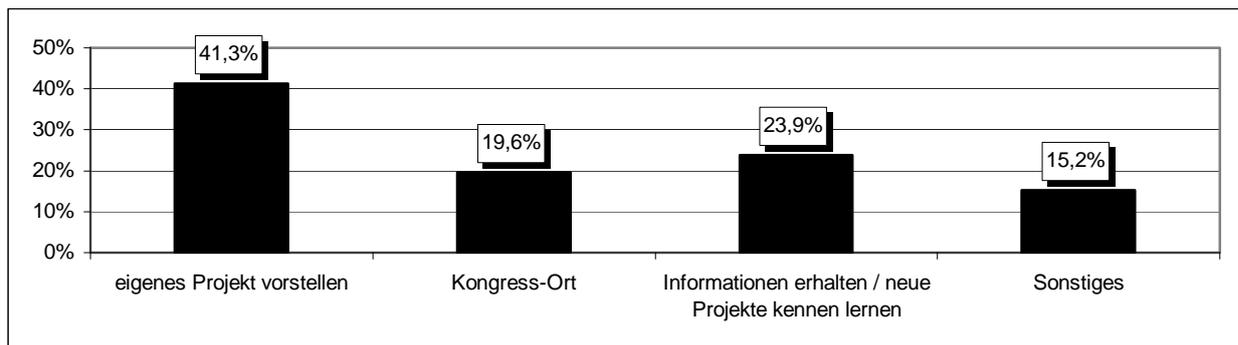
Abbildung 29.2: Ausschlaggebende Aspekte hinsichtlich der Anmeldung zum Kongress



Insgesamt 9,6% der Befragten (n=46) erwähnten weitere Aspekte, die im Hinblick auf ihre Entscheidung, am 12. Deutschen Präventionstag teilzunehmen, relevant waren. 41,3% gaben an, sich zum Kongress angemeldet zu haben, um dort das eigene Projekt vorzustellen, wäh-

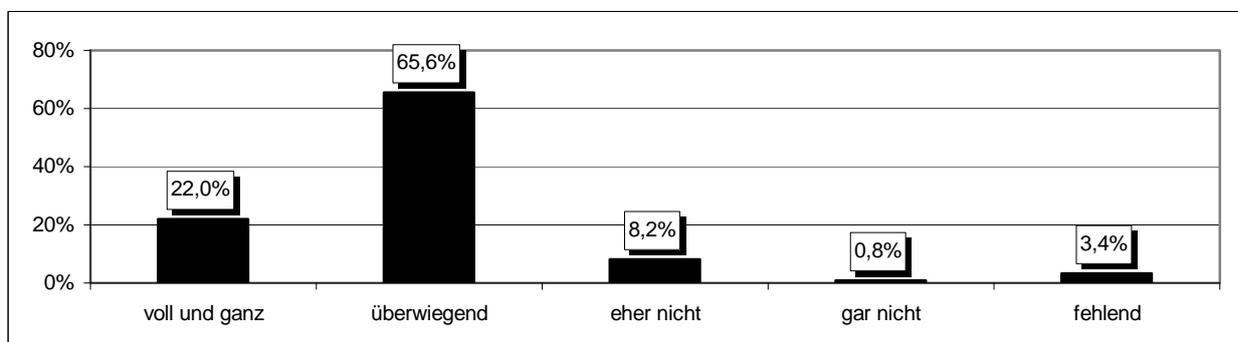
rend 19,6% äußerten, der Kongressort Wiesbaden sei ausschlaggebend für die Teilnahme gewesen. Fast 24% meinten, sich zum Deutschen Präventionstag angemeldet zu haben, um Informationen zu erhalten und neue Projekte im Bereich der Prävention kennen zu lernen. 15,2% der Befragten gaben hingegen andere Aspekte an. So meinte ein Teilnehmer, der Deutsche Präventionstag sei für ihn „sozusagen professionelle Verpflichtung“, andere äußerten, die Teilnahme am DPT erfolge im Rahmen einer Lehrveranstaltung während des Studiums oder als „schulisches Pflichtprogramm“.

Abbildung 30: Sonstige ausschlaggebende Aspekte hinsichtlich der Anmeldung zum Kongress



Mit Blick auf die Frage, inwieweit die Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Deutschen Präventionstag erfüllt wurden, ergibt sich ein äußerst positives Bild. 22% der Befragten äußerten, ihre Erwartungen seien voll und ganz erfüllt worden, weitere 65,6% gaben an, dies sei überwiegend der Fall. Lediglich 8,2% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer meinten, ihre Erwartungen an den Kongress seien eher nicht erfüllt worden und 0,8% gaben an, ihre Erwartungen seien gar nicht erfüllt worden (n=4). 3,4% der Befragten äußerten sich hierzu nicht.

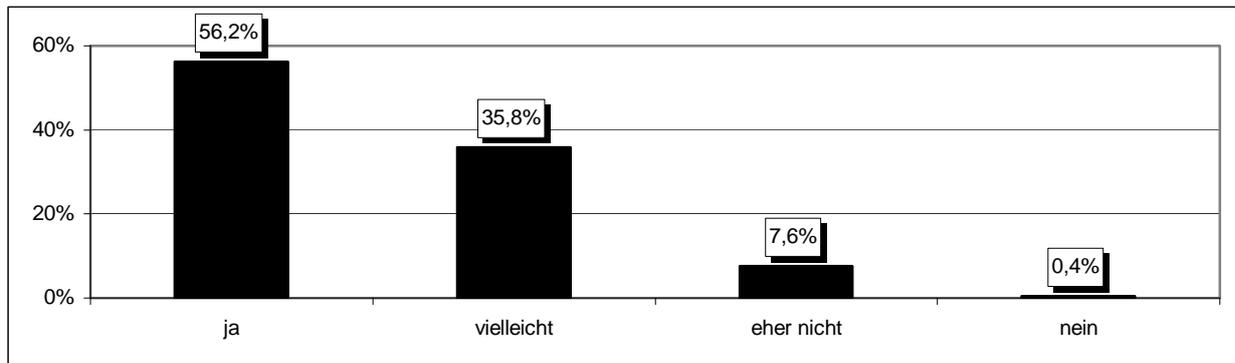
Abbildung 31: Erfüllung der Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Deutschen Präventionstag



Ein Indikator für die Zufriedenheit der Befragten mit dem diesjährigen Deutschen Präventionstag sind auch die Befunde zum bekundeten Interesse, an einem der zukünftigen Kongresse des Deutschen Präventionstags teilzunehmen. Auch diesbezüglich äußerten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ganz überwiegend positiv: 56,2% der Befragten meinten, sicher an

einem der zukünftigen Deutschen Präventionstage teilzunehmen, 35,8% gaben an, dies vielleicht zu planen. Lediglich 7,6% der Befragten äußerten, eher nicht noch einmal an einem Deutschen Präventionstag teilnehmen zu wollen und nur zwei Personen (0,4%) meinten, an einer zukünftigen Teilnahme am DPT nicht interessiert zu sein.

Abbildung 32: Voraussichtliche Teilnahme an zukünftigen Kongressen des Deutschen Präventionstags



Befragt danach, welche Themen im Rahmen zukünftiger Kongresse auf das Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stoßen würden, ergibt sich eine ganze Bandbreite von Themenfeldern. Insgesamt 51,8% der Befragten äußerten sich zu diesem Punkt. 10,5% der Befragten gaben an, sich für das Thema Sucht bzw. Suchtprävention zu interessieren, 9,3% äußerten insbesondere Interesse am Thema (Kriminal-) Prävention in der Schule und 11,3% zeigten sich am Thema Migration bzw. Integration von Migranten interessiert. 6,9% gaben an, sich im Rahmen eines zukünftigen Deutschen Präventionstags gern mit Gewalt in der Familie oder Stalking befassen zu wollen, 8,9% zeigten sich am Thema (neue) Medien – also beispielsweise der Bekämpfung von Kinderpornographie im Internet, Jugendmedienschutz oder der Gefahren der neuen Medien allgemein – interessiert.¹⁷ 4,1% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekundeten Interesse am Thema Frühprävention, weitere 2,4% gaben „Elternarbeit in der Prävention“, 4% „Jugendhilfe“ und 2,4% (Jugend-) Strafvollzug als Themen für zukünftige Kongresse an. Das Thema (Jugend-) Gewalt wurde von 8,1% der Befragten genannt, weitere 4% äußerten Interesse an bestimmten Deliktstypen, wie beispielsweise sexueller Missbrauch, Kindesmisshandlung, Menschenhandel oder Korruption. 4,5% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschten sich, das Thema Senioren und Kriminalität – also Gewalt gegen Senioren, aber auch ältere Menschen als Straftäter – möge im Rahmen eines zukünftigen Deutschen Präventionstags behandelt werden. 4,5% der Befragten würden gern das Thema „Interdisziplinäre bzw. vernetzte Prävention“ – „interdisziplinäre Vernetzung“, „Möglichkeiten der Vernetzung verschiedener Präventionsbereiche“, „Aufbau von Netzwerken in der Prävention“ – im Rahmen eines kommenden Kongresses behandelt wissen. 6,5% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich insbesondere an Evaluationen interessiert, also an Kosten-Nutzen-Analysen von Prävention und der Frage „was wirkt?“. 3,6% der Befragten interessierten sich für das Thema „Städtebau und Kriminalprävention“, während 2,8% anga-

¹⁷ Vor diesem Hintergrund äußerten einige Befragte, enttäuscht zu sein, dass zwei Vorträge zum Themengebiet neue Medien leider entfallen mussten.

ben, an Themen im Bereich Gesundheit, Ernährung und Sport interessiert zu sein. 41,3% der Befragten nannten schließlich Themengebiete, die sich nicht sinnvoll klassifizieren ließen. Hier wurde unter anderem Interesse an den Themen Diagnostik, Armut und soziale Ausgrenzung, Präventionsmanagement, Bürgerengagement in der Prävention, Extremismus, Opferchutz und Verkehrsunfallprävention geäußert.

Abbildung 33.1: Interessierende Themen für zukünftige Kongresse des Deutschen Präventionstags

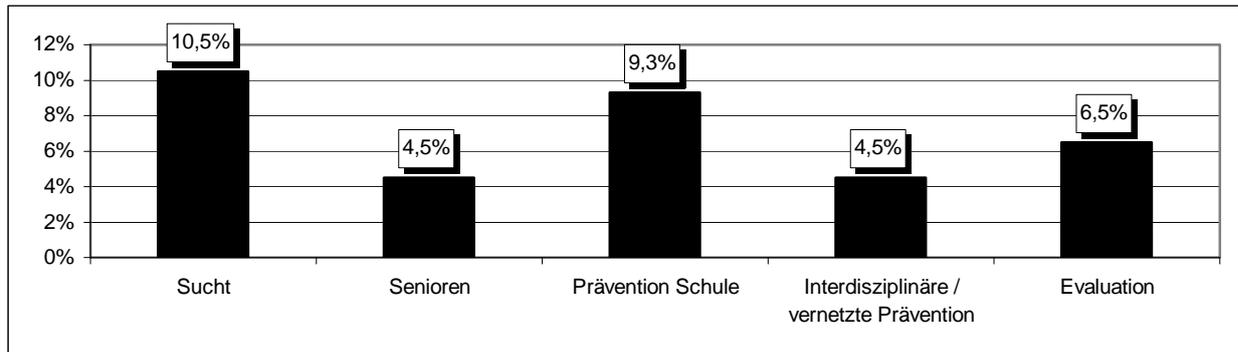


Abbildung 33.2: Interessierende Themen für zukünftige Kongresse des Deutschen Präventionstags

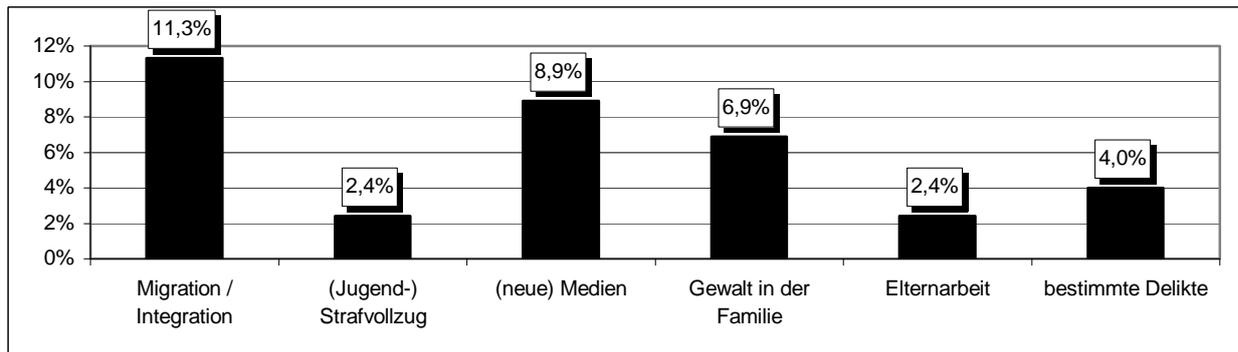
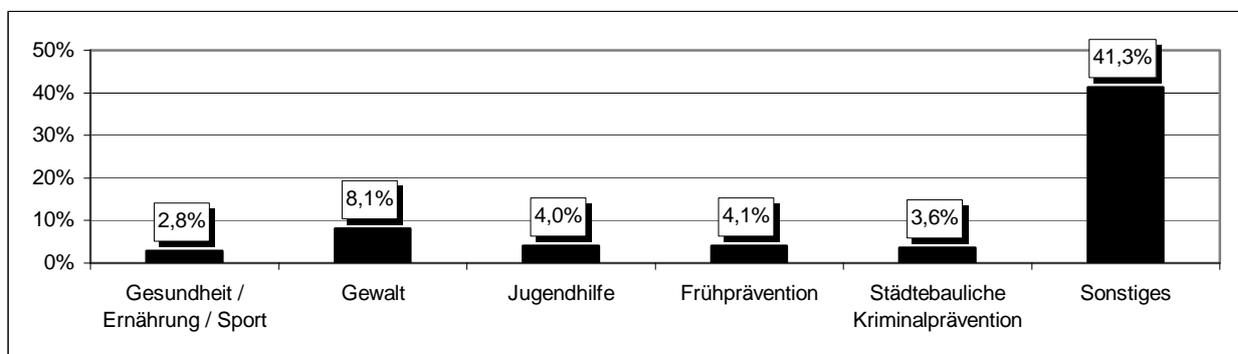


Abbildung 33.3: Interessierende Themen für zukünftige Kongresse des Deutschen Präventionstags



Abschließend wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit gegeben, Kritik, Lob und Anregungen an die Leitung des Deutschen Präventionstags auszusprechen. Diese Möglichkeit wurde von 46,3% der Befragten genutzt, wobei 10,9% Kritik an der Abendver-

anstellung äußerten. So wurde zum einen der Empfang durch den Oberbürgermeister bemängelt, in dessen Rahmen der Konsum alkoholischer Getränke nicht erwünscht war („Bitte keine Empfänge mit schaler Cola und schalen Reden mehr“, „Bitte bei Abendveranstaltungen auch Alkohol zulassen, auch hier kann man bewusst damit umgehen“) und das angebotene Essen aus Sicht einiger Teilnehmer zumindest stark verbesserungswürdig war. Auch das im Anschluss an den Empfang stattfindende Konzert wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kritisiert: Es sei zu laut gewesen, eine Unterhaltung sei daher nicht möglich gewesen. Darüber hinaus habe sich das Publikum zerstreut, so dass ein Austausch kaum zustande gekommen sei („Wenn Netzwerke genutzt werden sollen, wäre eine Abendveranstaltung sinnvoll, die zumindest ansatzweise Geselligkeit bieten kann“, „Fachlicher Austausch findet in der Regel abends statt, in Wiesbaden fand er überhaupt nicht statt – schade!“, „Das Fluchtverhalten der Teilnehmer sprach eine deutliche Sprache“).

14,9% der Befragten äußerten Kritik an der Raumbeschilderung in den Rhein-Main-Hallen und / oder der Beschilderung der Infostände. Es sei schwer gefallen, sich zurecht zu finden und die Suche nach den Räumlichkeiten habe mangels Hallenplan und schlechter Beschilderung der Säle viel Zeit in Anspruch genommen. Auch die Suche nach einzelnen Info- oder Ausstellungsständen sei aufwändig gewesen, da die Stände nicht oder zumindest nicht gut sichtbar gekennzeichnet gewesen seien und es keinen Übersichtsplan über die Stände gegeben habe.

14,5% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bemängelten die Zeitplanung des Kongresses. Hier wurde zum einen angeführt, „die Qual der Wahl“ sei groß gewesen: Zu viele interessante und thematisch ähnlich Vorträge hätten parallel stattgefunden, so dass die Teilnahme an interessierenden Veranstaltungen oft nicht möglich gewesen sei. Vor diesem Hintergrund meinten einige Befragte, zeitversetzte Wiederholungen der Vorträge, Filme und Bühnenpräsentationen seien hilfreich und sinnvoll. Andererseits führten einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, es habe zwischen den Veranstaltungen „zu viel Leerlauf“ gegeben, die Pausen seien schlicht zu lang gewesen. Zwei Befragte gaben an, der im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung präsentierte Vortrag von Prof. Dr. Lösel habe „mehr Zeit verdient“.

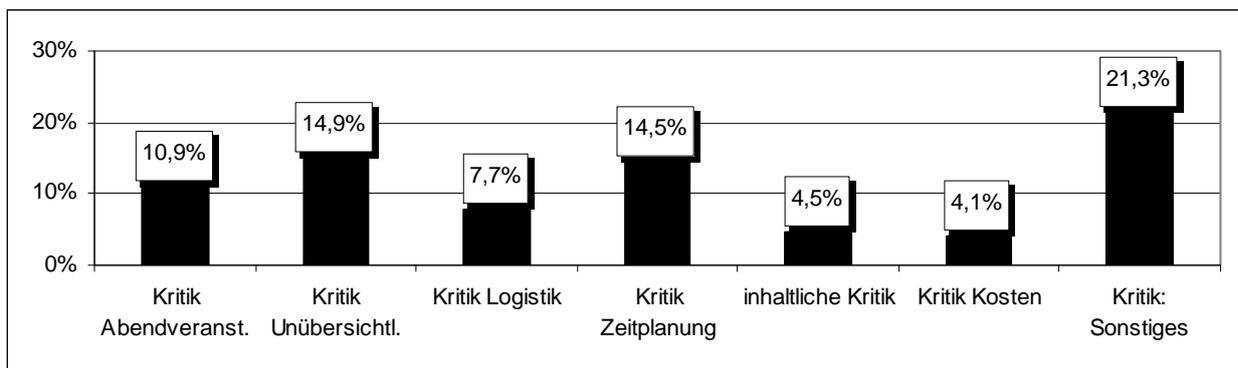
Lediglich 4,5% der Befragten (n=10) übten Kritik inhaltlicher Art. Sie bemängelten, einige Vorträge seien oberflächlich, geradezu „ärgerlich schlecht“ und zum Teil von geringer Qualität gewesen. Die Themen müssten mehr veranschaulicht und vertiefend behandelt werden („Eindruck, dass lediglich Repräsentationsveranstaltung, Entwicklung von Präventionsstrategien spielt keine Rolle“), in einigen Foren sei nicht ausreichend auf Lösungsansätze eingegangen worden, es habe insgesamt wenig Neues gegeben und man wünsche sich „mehr wissenschaftliche Themen“.

7,7% der Befragten – darunter überwiegend Personen, die mit einem Info- oder Ausstellungsstand am Deutschen Präventionstag beteiligt waren – bemängelten logistische Aspekte. Kritisiert wurden unter anderem „Chaotische Zustände beim Auf- und Abbau“, es sei kein geregeltes Parken zum Auf- und Abbau möglich gewesen, die Aufzüge seien nicht funktionstüchtig

gewesen und es hätten keine Transportkarren zur Verfügung gestanden. Andere Teilnehmer berichteten von Schwierigkeiten bei der Anmeldung oder davon, dass bei der Registrierung keine Namensschilder vorhanden gewesen seien. Neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer (4,1%) kritisierten die Teilnahmegebühren: Sie seien insbesondere für Ehrenamtliche und Studenten sowie für betroffene Gruppen – Eltern, Lehrer, Jugendliche – zu hoch.

21,3% der Befragten (n=47) bemängelten Aspekte, die sich nicht sinnvoll kategorisieren ließen. So gaben einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, sich massiv dadurch gestört gefühlt zu haben, dass nach Beginn der Vorträge noch längere Zeit weitere Kongressbesucherinnen und -besucher in die Räume gekommen seien. Andere bemängelten hingegen, es habe zu wenig Angebote für Jugendliche gegeben bzw. es hätten Besucher aus der Bevölkerung und Schulklassen als Teilnehmer gefehlt („Veranstaltung eher „unter uns“, schade für ungenutzte gute Chancen“). Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer kritisierten die deutliche Präsenz der Polizei auf dem Kongress („Zu viel Polizeipräsenz“, „Finde es sehr irritierend, wie viel Raum bei Infoständen Polizei und Ständen des Justizvollzugs gegeben wird, finde es unangebracht und dachte, es ginge hier in erster Linie um primäre Prävention“). Weitere Befragte bedauerten, dass gerade die Vorträge ausfielen bzw. abgesagt wurden, für die sie sich interessierten, während andere die Presse- bzw. Öffentlichkeitsarbeit kritisierten.

Abbildung 34: Kritik



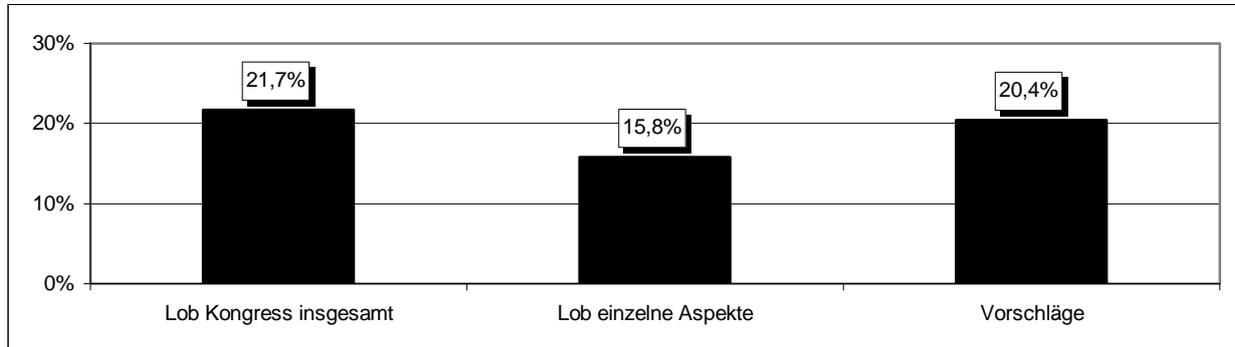
Insgesamt 37,5% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, explizit ein Lob auszusprechen. Dies betraf zum einen den Kongress insgesamt (21,7%), zum anderen einzelne Aspekte der Veranstaltung (15,8%). So führten einige Befragte an, der 12. Deutsche Präventionstag sei eine sehr gute, gelungene Veranstaltung gewesen, sei insgesamt gut organisiert gewesen, es habe eine positive Atmosphäre geherrscht und man habe viele Ideen, Anregungen und Material mitgenommen. Eine Teilnehmerin meinte „Ich habe noch nie so viele Kontakte geknüpft wie in diesen beiden Tagen“, ein anderer kommentierte „Deutscher Präventionstag – find’ ich gut!“ und jemand äußerte „Enorm, was aus dem DPT seit den ersten Anfängen geworden ist“.

15,8% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hoben einzelne Aspekte hervor, die ihnen im Rahmen des Kongresses besonders gut gefielen. Positiv hervorgehoben wurden insbesondere einzelne Vorträge, die kurzen Wege zwischen Ausstellung bzw. Infoständen und den Vor-

tragssälen sowie die Einbindung von Kindern und Jugendlichen in den Kongress (Musizieren im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung, Bühnen-Präsentationen). Einige Befragte erwähnten die freundlichen Mitarbeiter des DPT-Teams, die angebotenen Äpfel („An apple a day keeps the doctor away“), die Fülle der Aussteller („toller Marktplatz“) und spannende Aktionen an einzelnen Infoständen.

20,4% der Befragten machten Vorschläge bzw. äußerten Anregungen, die sich zum Teil aus der geäußerten Kritik ergeben, zum Teil aber auch davon unabhängig sind. Die Vorschläge waren zum einen praktischer Art: So wünschten sich mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer zukünftig eine bessere Beschilderung der Infostände und Säle oder einen Lageplan für die Infostände. Andere Befragte meinten, der Kongresskatalog sei unübersichtlich und daher verbesserungswürdig, während zwei Teilnehmer vorschlugen, keinen Einlass mehr nach Beginn der Vorträge zu gewähren, um Störungen durch verspätete Teilnehmer zu vermeiden. Mehrere Befragte gaben an, es sei wünschenswert, die Pausen zu verkürzen bzw. insgesamt weniger Pausen vorzusehen. Zwei Teilnehmer äußerten, es sei ausreichend, den Deutschen Präventionstag in einem Zweijahres-Rhythmus anzubieten. Zwei Befragten wünschten sich noch mehr internationalen Austausch, ein weiterer Teilnehmer regte an, im Rahmen des Deutschen Präventionstags Podiumsdiskussionen anzubieten und ein Befragter meinte, geführte bzw. moderierte Postersessions seien sinnvoll.

Abbildung 35: Lob und Anregungen



3. Gruppenvergleiche

3.1. Einleitung

Abschließend wurden zwei Vergleichsanalysen durchgeführt. Verglichen wurden zum einen die Bewertungen derjenigen, die im Rahmen des 12. Deutschen Präventionstags eine aktive Rolle inne hatten, mit den Bewertungen derjenigen Befragten, die am Kongress ausschließlich als Besucher teilnahmen. Daneben wurden die Bewertungen von Befragten, die im Bereich der Prävention tätig sind, mit den Bewertungen derjenigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern verglichen, die nicht im Bereich der Prävention tätig sind. Grundlage der Berechnungen waren jeweils die Bewertungen der einzelnen Kongressbereiche und des Kongresses insgesamt sowie die beiden anderen Indikatoren für die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer, nämlich das Interesse, erneut an einem Kongress des Deutschen Präventionstags teilzunehmen und die Frage danach, inwieweit die Erwartungen der Befragten an die Veranstaltung erfüllt wurden. Die Vergleiche ergaben jeweils nur relativ wenige Unterschiede zwischen den beiden jeweiligen Gruppen.

3.2. Vergleich der Bewertungen von Befragten, die eine Tätigkeit im Bereich der Prävention ausüben und von Befragten, die eine solche Tätigkeit nicht ausüben

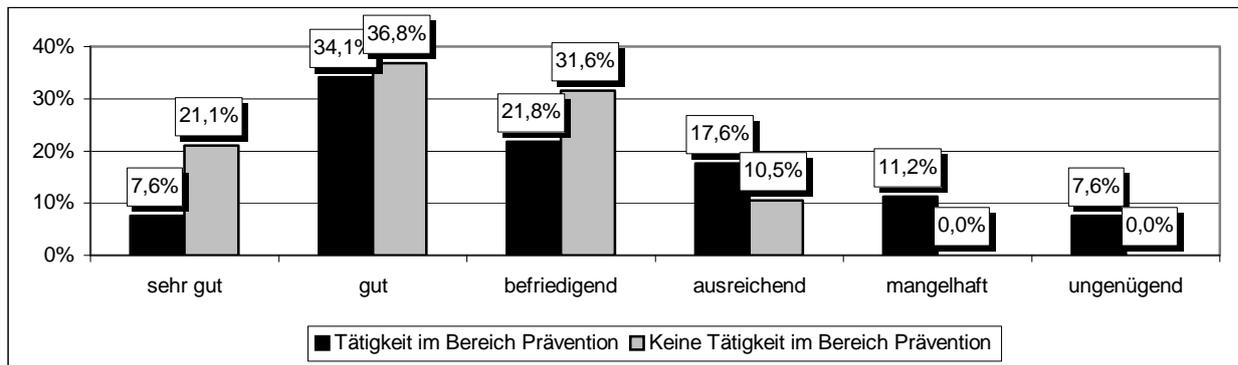
Werden zunächst die Bewertungen derjenigen Befragten, die eine Tätigkeit im Bereich Prävention ausüben, mit den Bewertungen derjenigen verglichen, die eine solche Tätigkeit nicht ausüben, so ergeben sich zwischen den Gruppen keine Unterschiede hinsichtlich der Bewertungen der begleitenden Ausstellung, der Vorträge zum Schwerpunktthema und der Vorträge im Offenen Forum, des Internet- und Dialogforums sowie der DPT-Universität. Auch das Filmforum, die DPT-Bühne, die Infostände, der Kongresskatalog, die Kongressorganisation sowie die Gelegenheiten für fachlichen Austausch wurden von Befragten, die im Bereich der Prävention tätig sind, nicht positiver oder negativer bewertet als von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die keine Tätigkeit im Bereich der Prävention ausüben.¹⁸

Signifikante Unterschiede ergeben sich jedoch mit Blick auf die Bewertung der Abendveranstaltung. Diese wurde von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die eine Tätigkeit im Bereich der Prävention ausüben, etwas negativer bewertet als von Befragten, die nicht im Feld der Prävention tätig sind.¹⁹ Während 21,1% bzw. 36,8% der Befragten der letztgenannten Gruppe äußerten, die Abendveranstaltung habe ihnen sehr gut oder gut gefallen, waren lediglich 7,6% bzw. 34,1% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die im Bereich der Prävention tätig sind, dieser Meinung. Insgesamt 36,4% dieser Befragten vergaben für die Abendveranstaltung die Schulnoten „ausreichend“, „mangelhaft“ oder „ungenügend“. Für die Gruppe derjenigen, die keine Tätigkeit im Bereich Prävention ausüben, liegt dieser Anteil bei lediglich 10,5%. Hier vergab niemand die Noten „mangelhaft“ oder „ungenügend“.

¹⁸ Auf eine graphische Darstellung bzw. Präsentation der Daten wird an dieser Stelle verzichtet.

¹⁹ Der Mittelwert liegt für die Gruppe derjenigen, die eine Tätigkeit im Bereich der Prävention ausüben, bei 3,14 (Standardabweichung 1,397), für die Gruppe der Befragten, die eine solche Tätigkeit nicht ausüben, hingegen bei 2,32 (Standardabweichung 0,946). $t=-2,491$ bei $p<.05$.

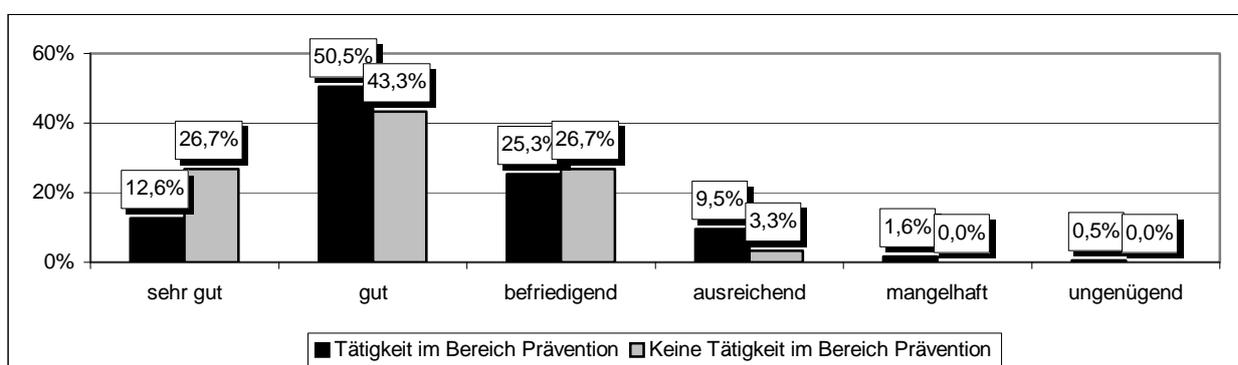
Abbildung 36: Bewertung der Abendveranstaltung in Abhängigkeit vom Merkmal „Tätigkeit im Bereich der Prävention“



In der Tendenz wurden auch die Eröffnungsveranstaltung und die Posterpräsentationen von denjenigen Befragten, die im Bereich Prävention tätig sind, im Vergleich etwas negativer bewertet. Die Eröffnungsveranstaltung wurde von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die eine Tätigkeit im Bereich der Prävention ausüben, durchschnittlich mit 2,38 bewertet.²⁰ Der Mittelwert lag hingegen in der Gruppe derjenigen, die keine solche Tätigkeit ausüben, bei 2,07 (Standardabweichung 0,828).

58,2% derjenigen Befragten, die im Feld der Prävention tätig sind, bewerteten die Posterpräsentationen als sehr gut oder gut, während insgesamt 10,1% der Befragten dieser Gruppe die Noten „ausreichend“, „mangelhaft“ oder „ungenügend“ vergaben.²¹ In der Gruppe derjenigen ohne Tätigkeit im Bereich der Prävention äußerten hingegen 72,5% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Posterpräsentationen hätten ihnen sehr gut oder gut gefallen, lediglich 5% äußerten sich hierzu unzufriedener.²² Die Unterschiede sind jedoch statistisch nicht signifikant, sondern eher als Tendenzen zu interpretieren.²³

Abbildung 37: Bewertung der Eröffnungsveranstaltung in Abhängigkeit vom Merkmal „Tätigkeit im Bereich der Prävention“



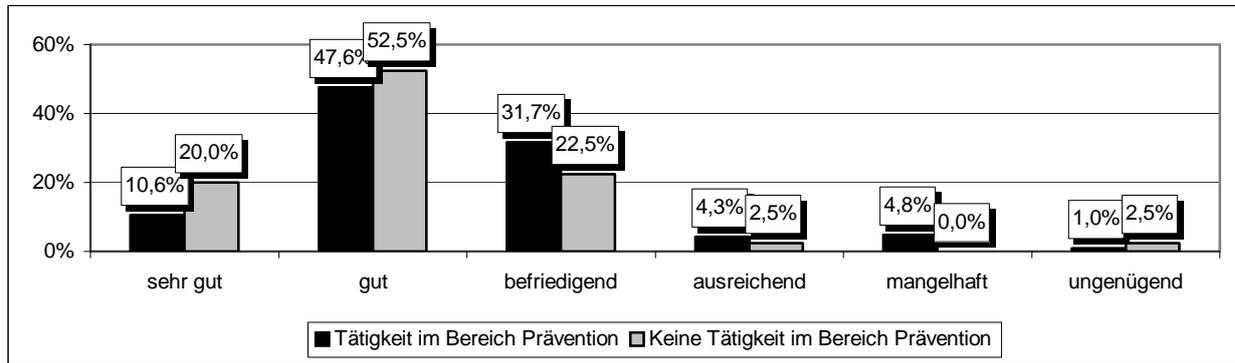
²⁰ Standardabweichung 0,917.

²¹ Der Mittelwert liegt mit einer Standardabweichung von 0,978 bei 2,48.

²² Der Mittelwert liegt bei 2,18 (Standardabweichung 0,958).

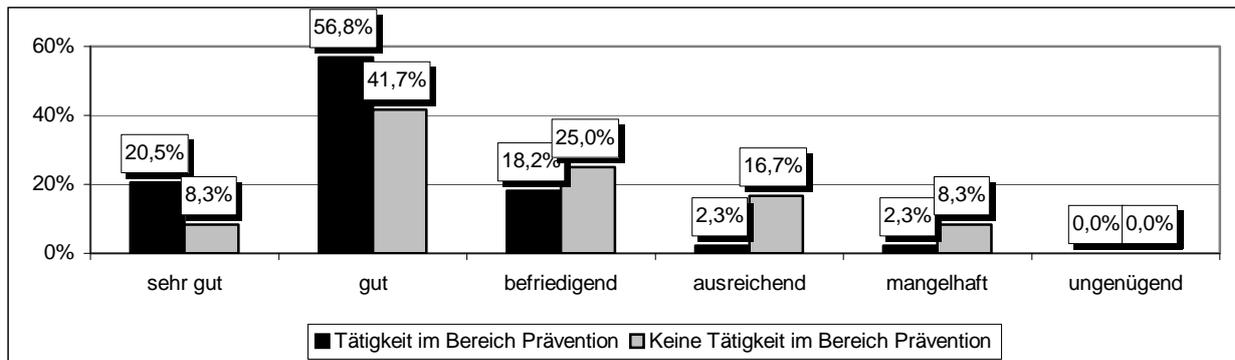
²³ Das Signifikanzniveau wird jeweils knapp verfehlt. Für den Vergleich der Bewertungen der Eröffnungsveranstaltung $t=-1,785$ bei $p=0,076$. Für den Vergleich der Bewertungen der Posterpräsentationen $t=-1,817$ bei $p=0,07$.

Abbildung 38: Bewertung der Posterpräsentationen in Abhängigkeit vom Merkmal „Tätigkeit im Bereich der Prävention“



Umgekehrt verhält es sich mit den Bewertungen des Internationalen Forums: Hier gaben Befragte, die im Präventionssektor tätig sind, positivere Bewertungen ab als jene Befragte, die keine Tätigkeit im Bereich Prävention ausüben.²⁴ So gaben insgesamt drei Viertel (77,3%) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer Tätigkeit im Bereich Prävention an, das Internationale Forum habe ihnen sehr gut oder gut gefallen, lediglich 4,6% bewerteten diesen Kongressbereich mit „ausreichend“ oder „mangelhaft“. Anders stellen sich die Befunde für Befragte dar, die nicht im Bereich Prävention tätig sind: Hier vergab lediglich die Hälfte der Befragten die Noten „sehr gut“ und „gut“, während ein Viertel das Internationale Forum mit „ausreichend“ oder „mangelhaft“ bewertete.

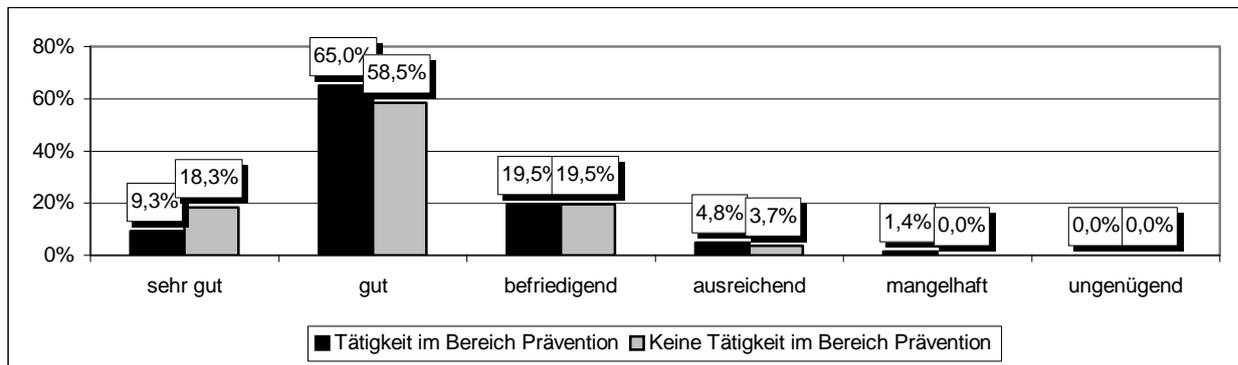
Abbildung 39: Bewertung des Internationalen Forums in Abhängigkeit vom Merkmal „Tätigkeit im Bereich der Prävention“



Hinsichtlich der Bewertung des Kongresses insgesamt ergeben sich zwischen den beiden Gruppen keine signifikanten Unterschiede: Insgesamt fast drei Viertel der Befragten, die eine Tätigkeit im Bereich der Prävention ausüben, gaben an, der 12. Deutsche Präventionstag habe ihnen sehr gut oder gut gefallen, lediglich 4,8% vergaben die Note ausreichend und 1,4% (n=5) bewerteten den Kongress als „mangelhaft“. In der Gruppe derjenigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht im Bereich Prävention tätig sind, waren 76,8% der Meinung, der Kongress sei sehr gut oder gut gewesen, während 3,7% die Note „ausreichend“ vergaben.

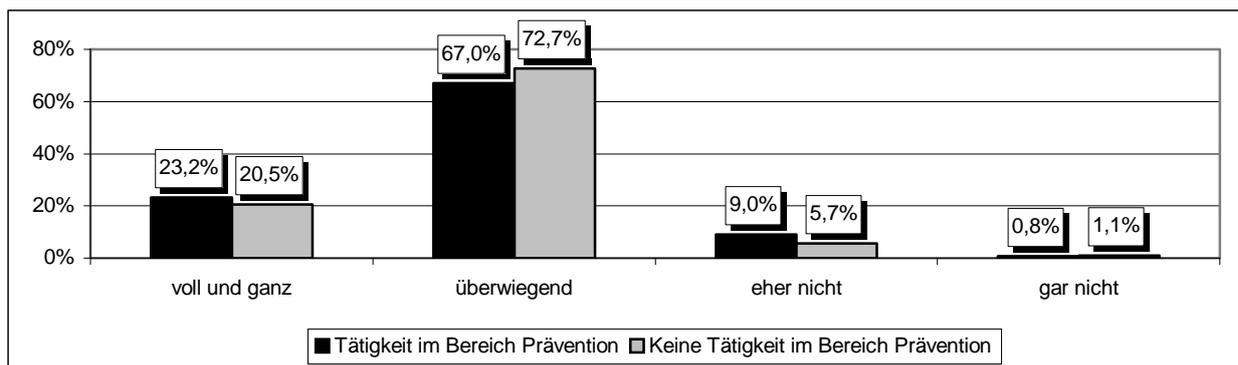
²⁴ Der Mittelwert liegt für die Gruppe derjenigen, die eine Tätigkeit im Bereich der Prävention ausüben, bei 2,09 (Standardabweichung 0,83), für die Gruppe der Befragten, die eine solche Tätigkeit nicht ausüben, liegt der Mittelwert bei 2,75 (Standardabweichung 1,138). $t=2,245$ bei $p<.05$.

Abbildung 40: Bewertung der Abendveranstaltung in Abhängigkeit vom Merkmal „Tätigkeit im Bereich der Prävention“



Auch bei der Frage danach, ob bzw. inwieweit die Erwartungen an den Kongress erfüllt wurden, ergeben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Gruppen: 23,2% der Befragten, die eine Tätigkeit im Feld der Prävention ausüben, meinten, ihre Erwartungen seien voll und ganz erfüllt worden, weitere 67% gaben an, dies sei überwiegend der Fall. Lediglich 9,8% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dieser Gruppe äußerten, ihre Erwartungen an die Veranstaltung seien eher nicht oder gar nicht erfüllt worden. Sehr ähnlich fallen die Befunde für Befragte aus, die nicht im Bereich Prävention tätig sind: Hier gaben 20,5% bzw. 72,7% an, ihre Erwartungen seien voll und ganz bzw. überwiegend erfüllt worden, lediglich 6,8% meinten, ihre Erwartungen an den Kongress seien eher nicht oder gar nicht erfüllt worden.

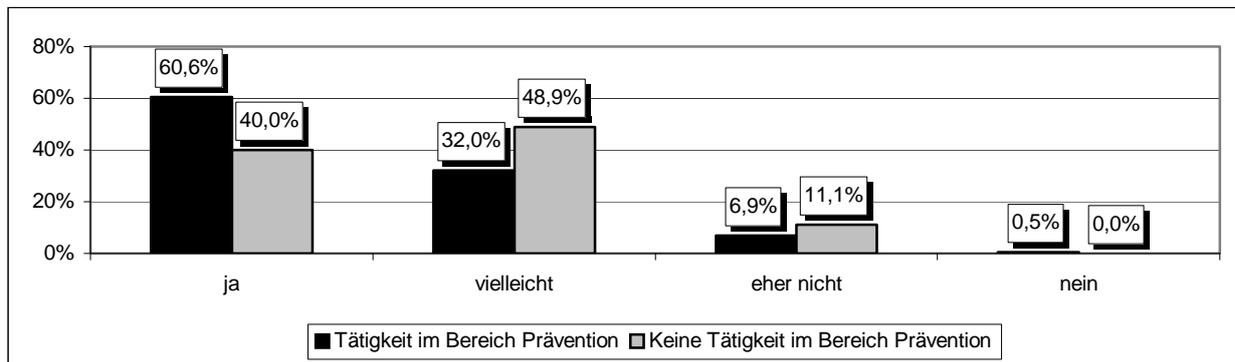
Abbildung 41: Befunde zur Frage, inwieweit die Erwartungen an den Kongress erfüllt wurden, in Abhängigkeit vom Merkmal „Tätigkeit im Bereich der Prävention“



Signifikante Unterschiede zeigen sich jedoch mit Blick auf das geäußerte Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auch zukünftig Kongresse des Deutschen Präventionstags zu besuchen.²⁵ Hier wird deutlich, dass Befragte, die im Bereich der Prävention tätig sind, im Vergleich wesentlich häufiger angeben, sicher an weiteren Kongressen des DPT teilzunehmen (60,6% vs. 40%), während sie seltener äußern, eher nicht teilnehmen zu wollen (6,9% vs. 11,1%).

²⁵ $\varphi = .170$ bei $p < .05$.

Abbildung 42: Interesse der Teilnahme an zukünftigen Kongressen des DPT in Abhängigkeit vom Merkmal „Tätigkeit im Bereich der Prävention“



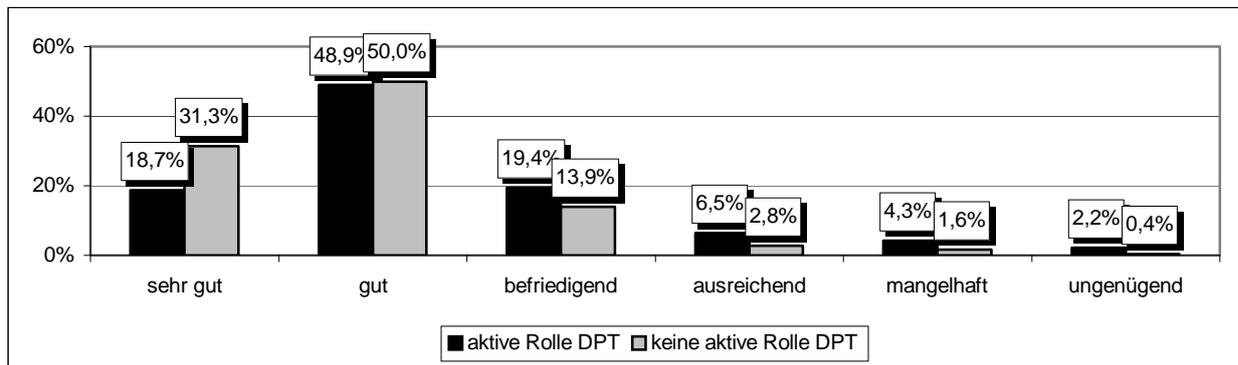
3.2. *Vergleich der Bewertungen von Befragten, die eine aktive Rolle beim DPT ausübten und von Befragten, die keine aktive Rolle beim DPT ausübten*

Auch bei einem Vergleich der Bewertungen von Befragten, die im Rahmen des Deutschen Präventionstags eine aktive Rolle einnahmen, beispielsweise als Standbetreuer, Moderator oder Referent, mit den Bewertungen derjenigen, die am Kongress ausschließlich als Besucher teilnahmen, ergeben sich nur wenige statistisch signifikante Unterschiede. Hinsichtlich der Eröffnungs- und Abendveranstaltung, der begleitenden Ausstellung, der Vorträge zum Schwerpunktthema, der Vorträge im Offenen Forum, im Internationalen Forum und im Internetforum unterscheiden sich die Bewertungen der beiden Gruppen nicht voneinander. Auch das Film- und Dialogforum, die DPT-Universität, die DPT-Bühne, die Posterpräsentationen und die Infostände wurden von Befragten, die am Kongress aktiv beteiligt waren, nicht positiver oder negativer bewertet als von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die keine aktive Rolle inne hatten.

Sowohl der Kongresskatalog als auch die Kongressorganisation wurden von Befragten, die beim DPT eine aktive Rolle ausübten, jedoch im Vergleich etwas negativer bewertet. 67,6% derjenigen, die im Rahmen des DPT als Standbetreuer, Moderatoren o.ä. tätig waren, meinten, der Kongresskatalog sei sehr gut oder gut, während 6,5% die Note „ausreichend“, 4,3% die Note „mangelhaft“ und 2,2% die Note „ungenügend“ vergaben. In der Gruppe derjenigen, die ausschließlich als Besucher am Deutschen Präventionstag teilnahmen, waren hingegen 81,3% der Meinung, der Kongresskatalog sei (sehr) gut, lediglich 2,8% bewerteten ihn mit „ausreichend“ und insgesamt 2% als „mangelhaft“ oder „ungenügend“.²⁶

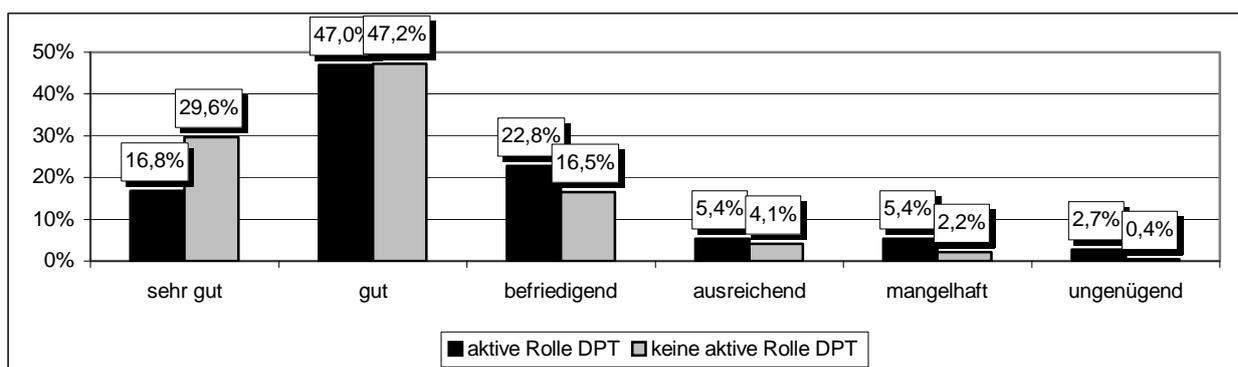
²⁶ Der Mittelwert liegt für die Gruppe derjenigen, die eine aktive Rolle beim DPT ausübten, bei 2,35 (Standardabweichung 1,122), für die Gruppe der Befragten, die am DPT ausschließlich als Besucher teilnahmen, liegt der Mittelwert bei 1,94 (Standardabweichung 0,877). $t = -3,977$ bei $p < .001$.

Abbildung 43: Bewertung des Kongresskatalogs in Abhängigkeit vom Merkmal „Aktive Rolle beim DPT“



Relativ ähnliche Werte zeigen sich bei der Bewertung der Kongressorganisation: Auch hier vergaben diejenigen, die den Kongress ausschließlich als Besucher wahrnahmen, im Durchschnitt bessere Noten als Befragte, die beim Kongress eine aktive Rolle ausübten.²⁷ So bewerteten insgesamt 63,8% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der letztgenannten Gruppe die Kongressorganisation mit „sehr gut“ oder „gut“, während 13,5% die Noten „ausreichend“, „mangelhaft“ bzw. „ungenügend“ vergaben. Deutlich anders stellen sich die Befunde für die Gruppe der Befragten dar, die beim DPT keine aktive Rolle ausübten: Hier waren insgesamt drei Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (76,8%) der Meinung, die Kongressorganisation sei sehr gut oder gut gewesen, lediglich 6,7% äußerten sich eher unzufrieden mit der Kongressorganisation.

Abbildung 44: Bewertung der Kongressorganisation in Abhängigkeit vom Merkmal „Aktive Rolle beim DPT“

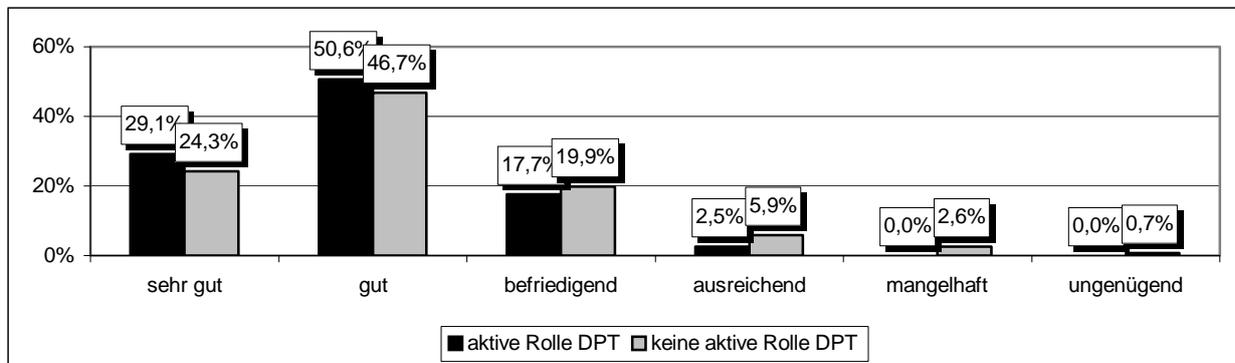


Die Gelegenheiten zum fachlichen Austausch und für Diskussionen wurden hingegen im Vergleich von denjenigen Befragten positiver bewertet, die am Kongress aktiv beteiligt waren: Hier gaben 29,1% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, die Gelegenheiten für fachlichen Austausch seien sehr gut gewesen, weitere 50,6% vergaben die Note „gut“. Lediglich 2,5% der Befragten dieser Gruppe bewerteten die Gelegenheiten für fachlichen Austausch als „ausreichend“, niemand vergab die Noten „mangelhaft“ oder „ungenügend“. Von denjenigen, die

²⁷ Der Mittelwert liegt für die Gruppe derjenigen, die eine aktive Rolle beim DPT ausübten, bei 2,44 (Standardabweichung 1,159) und für die Gruppe der Befragten, die am DPT ausschließlich als Besucher teilnahmen, bei 2,03 (Standardabweichung 0,943). $t = -3,839$ bei $p < .001$.

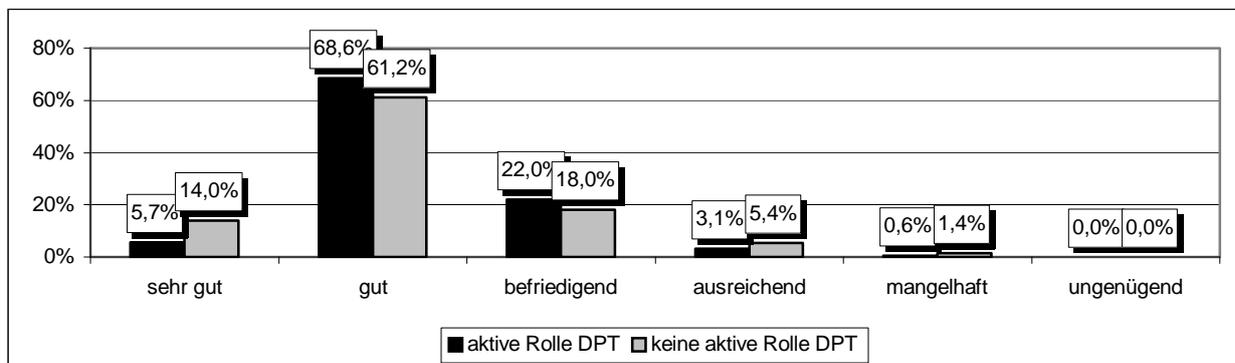
am Kongress ausschließlich als Besucher teilnahmen, bewerteten 24,3% bzw. 46,7% die Gelegenheiten für fachlichen Austausch und Diskussionen als sehr gut oder gut, während insgesamt 9,2% diesen Aspekt mit „ausreichend“, „mangelhaft“ oder „ungenügend“ bewerteten.²⁸

Abbildung 45: Bewertung der Gelegenheiten zu fachlichem Austausch und Diskussionen in Abhängigkeit vom Merkmal „Aktive Rolle beim DPT“



Wiederum zeigen sich hinsichtlich der Bewertung des Kongresses insgesamt keine Unterschiede zwischen den beiden Gruppen. Jeweils drei Viertel der Befragten beider Gruppen zeigten sich mit dem Kongress insgesamt sehr zufrieden oder zufrieden und jeweils lediglich ein sehr geringer Anteil der Befragten beider Gruppen vergab die Schulnoten „ausreichend“ oder „mangelhaft“.

Abbildung 46: Bewertung Kongresses insgesamt in Abhängigkeit vom Merkmal „Aktive Rolle beim DPT“

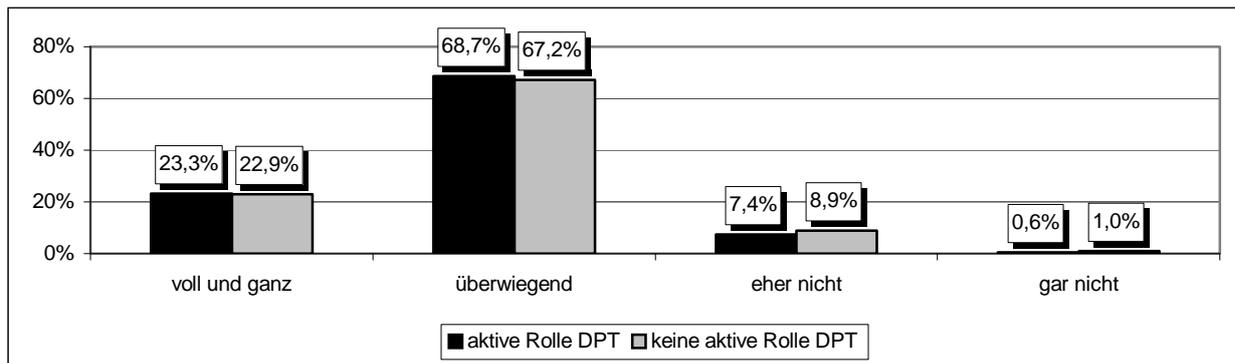


Auch bei einem weiteren Indikator für die Zufriedenheit der Befragten mit dem Kongress, nämlich der Frage, inwieweit die Erwartungen an die Veranstaltung erfüllt wurden, zeigen sich keine Unterschiede zwischen denjenigen, die eine aktive Rolle beim DPT ausübten und jenen Befragten, die ausschließlich als Besucher teilnahmen. 23,3% bzw. 68,7% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die im Rahmen des Deutschen Präventionstags eine aktive Rolle inne hatten, meinten, ihre Erwartungen an den Kongress seien voll und ganz bzw. überwiegend erfüllt worden. Lediglich 7,4% der Befragten dieser Gruppe meinten, ihre Erwartungen

²⁸ Diejenigen Befragten, die beim DPT eine aktive Rolle hatten, bewerteten die Gelegenheiten für fachlichen Austausch und Diskussionen durchschnittlich mit 1,94 (Standardabweichung 0,754), der Mittelwert für Befragte, die am DPT als Besucher teilnahmen, liegt mit einer Standardabweichung von 0,998 bei 2,18. $t=2,655$ bei $p<.05$.

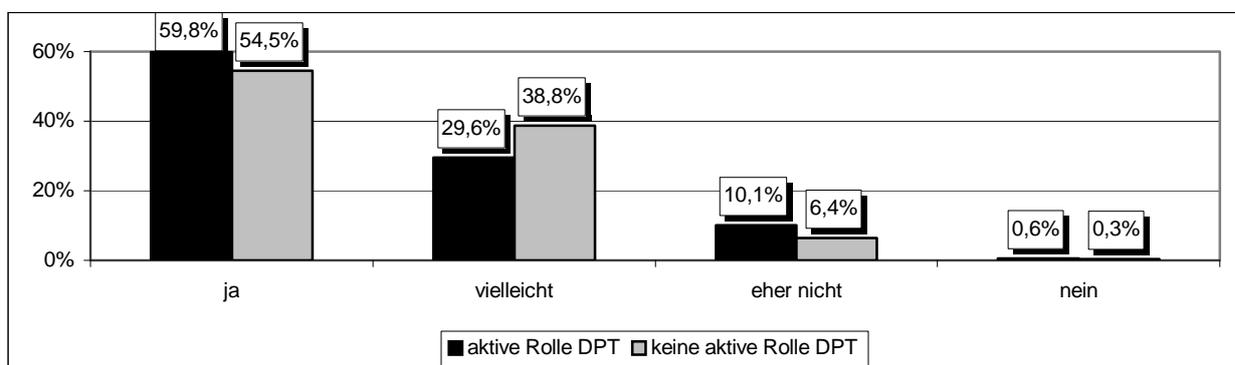
seien eher nicht erfüllt worden und nur ein Teilnehmer (0,6%) gab an, dies sei gar nicht der Fall gewesen. In der Gruppe derjenigen, die keine aktive Rolle beim DPT einnahmen, waren insgesamt 90,1% der Meinung, ihre Erwartungen seien voll und ganz oder zumindest überwiegend erfüllt worden. Der Anteil derjenigen, die sich hier unzufrieden äußern, liegt bei 9,9%.

Abbildung 47: Befunde zur Frage, inwieweit die Erwartungen an den Kongress erfüllt wurden, in Abhängigkeit vom Merkmal „Aktive Rolle beim DPT“



Schließlich ergeben sich auch keine Unterschiede hinsichtlich des Interesses, nochmals an einem Kongress des Deutschen Präventionstags teilzunehmen. Hier meinten 59,8% derjenigen, die bei der Veranstaltung eine aktive Rolle ausübten, sicher an weiteren Kongressen des DPT teilnehmen zu wollen, weitere 29,6% gaben an, dies vielleicht tun zu wollen, während insgesamt 10,7% dies (eher) ausschlossen. In der Gruppe derjenigen, die den Kongress ausschließlich als Besucher wahrnahmen, gaben insgesamt 93,3% an, sicher oder vielleicht an zukünftigen Kongressen teilnehmen zu wollen, 6,4% bzw. 0,3% meinten, dies sei eher nicht bzw. nicht der Fall.

Abbildung 48: Interesse der Teilnahme an zukünftigen Kongressen des DPT in Abhängigkeit vom Merkmal „Aktive Rolle beim DPT“



4. Zusammenfassung

Insgesamt ergibt die Evaluation des 12. Deutschen Präventionstags ein überaus positives Bild: Die ganz überwiegende Mehrheit der 477 Befragten bewertete die einzelnen Kongressberei-

che, die Kongressorganisation und den 12. Deutschen Präventionstag insgesamt als sehr gut oder gut. Dies gilt für diejenigen, die unmittelbar im Bereich der Prävention tätig sind, genauso wie für jene, die eine solche Tätigkeit nicht ausüben. Die Top 3 des diesjährigen Präventionstags, also die Kongressbereiche, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am positivsten bewertet wurden, sind das Filmforum, die Infostände und die DPT-Bühne. Auch die begleitende Ausstellung, die Vorträge zum Schwerpunktthema, die Vorträge im Offenen und Internationalen Forum sowie die Gelegenheiten für fachlichen Austausch und Diskussionen wurden von den Befragten überaus positiv bewertet.

Auch mit Blick auf zwei weitere Indikatoren für die Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher mit der Veranstaltung – die Frage danach, inwieweit die Erwartungen an die Teilnahme erfüllt wurden und das geäußerte Interesse an der Teilnahme an zukünftigen Kongressen des Deutschen Präventionstags –, wird die positive Bewertung des Kongresses deutlich. So gaben insgesamt 87,6% der Befragten an, ihre Erwartungen an den Kongress seien voll und ganz oder zumindest überwiegend erfüllt worden und 92% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten, sicher oder vielleicht an zukünftigen Kongressen des DPT teilnehmen zu wollen.

Die Infostände, die begleitende Ausstellung und die Vorträge zum Schwerpunktthema wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am häufigsten frequentiert. Damit zeigt sich zum einen, dass der Deutsche Präventionstag als Plattform zum fachlichen Austausch und zur Vermittlung neuer Ansätze und Projekte in der Prävention dient und von den Besucherinnen und Besuchern entsprechend wahrgenommen wird. Es zeigt sich jedoch auch, dass einige Kongressbereiche, insbesondere das Filmforum, das Internetforum, das Internationale Forum und das Dialogforum, noch mehr in die Aufmerksamkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerückt werden sollten bzw. für die Besucherinnen und Besucher noch attraktiver gestaltet werden müssten.²⁹

Insgesamt lässt sich das Fazit ziehen, dass die Ziele, denen sich der Deutsche Präventionstag verpflichtet hat, in einem hohen Maß erreicht werden. Der Deutsche Präventionstag dient Praktikern ebenso wie Vertretern aus Politik und Wissenschaft als Plattform zum Austausch, zur Vorstellung und Diskussion neuer ebenso wie bewährter Ansätze der Prävention. Er ist Forum für den Erfahrungs- und Wissensaustausch und ermöglicht es, Netzwerke zu bilden und berufliche Kontakte zu pflegen.

²⁹ Allerdings ist hierzu zu bemerken, dass im Rahmen des diesjährigen Kongresses die Bereiche Dialogforum, Internetforum und Internationales Forum erstmals angeboten wurden. Insoweit ist davon auszugehen, dass diese Kongressbereiche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch nicht ausreichend präsent waren. Beim Dialogforum handelt es sich zudem um eine interaktive Großgruppenveranstaltung in Form eines „World Café“, das unter Umständen zumindest bei einigen Besucherinnen und Besuchern auf eine gewisse Scheu gestoßen ist, sich hier aktiv einzubringen.